Origenes VI

Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte (GCS)

Herausgegeben im Auftrag der
Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
von Christoph Markschies

Neue Folge · Band 17

De Gruyter

ORIGENES WERKE

SECHSTER BAND

Homilien zum Hexateuch in Rufins Übersetzung

Teil 1: Die Homilien zu Genesis (Homiliae in Genesin)

Zweite, völlig überarbeitete Auflage

Herausgegeben von
Peter Habermehl

De Gruyter

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung
im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung
und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
des Landes Berlin erarbeitet.

ISBN 978-3-11-022349-1
e-ISBN 978-3-11-022350-7
ISSN 0232-2900

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© 2012 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck: Hubert & Co. GmbH und Co. KG, Göttingen
∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

VORBEMERKUNG

Baehrens' Ausgabe der Oktateuch-Predigten des Origenes in Rufins Übersetzung ist seit Jahr und Tag vergriffen. Diese zentralen Texte der Forschung wieder zugänglich zu machen, war stets Anliegen der Kirchenväterkommission. In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde Max Rauer († 1971)[1] mit dieser Aufgabe betraut; über Vorarbeiten zum ersten Band kam er jedoch nicht hinaus.[2]

Als ein halbes Jahrhundert später der Plan erneut auf die Agenda der GCS rückte, war zunächst nur an korrigierte Nachdrucke der Bände gedacht, in typographisch neuem Gewand, Text und Apparat ergänzt um Ergebnisse der jüngeren Sekundärliteratur. Stichproben in den Berliner Handschriften ergaben freilich einen unerwarteten Befund. Bei der Kollation der Handschriften hat Baehrens erstaunlich zügig gearbeitet, in den meisten Fällen aber auch erstaunlich flüchtig.[3] Was damit gemeint ist, erklärt ein Blick auf eine Handschrift wie den *Coloniensis 3* (Sigel **D**). Zu den *hom. Gen*. bietet er über tausend Lesarten, die von Baehrens' Text abweichen (reine Orthographica nicht mitgerechnet). Von diesen hat Baehrens kaum die Hälfte notiert (wobei ihm etliche Fehler unterliefen). Die Hoffnung, er habe hier bewußt Unwesentliches ausgeschieden,[4] hat sich leider rasch zerschlagen. Es fehlt etliches Banale; es fehlen aber auch entscheidende Lesarten.

1 Zu W.A. Baehrens vgl. die biographische Skizze von U. Schindel, in: H. Hofmann (Hrsg.), Latin studies in Groningen 1877–1977, Groningen 1990, 39–56.

2 Diese Vorarbeiten – ein gewaltiges Konvolut loser handschriftlicher Notizen verschiedenster Thematik – wurden zur Vorbereitung dieser Ausgabe vereinzelt (mit entsprechenden Hinweisen) herangezogen (vgl. z.B. Anm. 7).

3 Wie Baehrens selbst schreibt, legten „zwei Jahre unausgesetzter Bibliotheksarbeit in Paris, München, Berlin und Italien" das Fundament seiner dreibändigen Edition (*GCS* Origenes VI, S. xxxii).

4 Vgl. W.A. Baehrens (*GCS* Origenes VI, S. xxxiii): „Bei der Ausarbeitung des Apparatus criticus wurde folgende Methode befolgt: fand sich eine Lesart in *zwei* oder *mehreren* aus dem Archetypus direkt abgeschriebenen Handschriften(klassen), so wurde die Lesart immer erwähnt, auch wenn sie sich auf den ersten Blick als völlig verfehlt herausstellte. Vereinzelte Lesarten *einer* dieser Handschriften(klassen) wurden dagegen meistens nur dann notiert, wenn sie für sich betrachtet das Richtige bieten könnten."

Angesichts dieses Befundes blieb nur eine Lösung: Die Hauptlast der Edition war erneut zu schultern, d.h. die Überlieferung war ein zweites Mal an den Quellen zu prüfen. Der Idealfall wäre eine fundierte *recensio* (Beschreibung und Auswertung) sämtlicher inzwischen ermittelter Handschriften gewesen (deren Zahl seit Baehrens von rund 75 auf 111 Textzeugen gewachsen ist). Aus zwingenden pragmatischen Gründen habe ich mich freilich wie Baehrens auf die ältesten und in aller Regel wertvollsten Zeugen konzentriert, auf denen bereits die alte GCS-Ausgabe basiert.[5] Diese wurden vollständig neu kollationiert (wobei im Interesse der Nutzer Baehrens' Handschriftensigel erhalten blieben).[6] Um das Bild der frühen Überlieferung abzurunden, kamen zwei weitere, von Baehrens nicht ausgewertete Textzeugen des 9. Jahrhunderts hinzu: der *Sangallensis 87* (Sigel **G**) sowie der *Admontensis 285* (Sigel **s**).[7]

Die über hundert Stellen, an denen der neu konstituierte Text sich von Baehrens' Fassung unterscheidet, sind unten S. 65–67 aufgeführt.

Die vielfältige Hilfe, die europäische und amerikanische Bibliotheken bei der Vorbereitung des Handschriftenkatalogs gewährten, ist an Ort und Stelle verzeichnet. Stellvertretend seien Dr. Christoph Stöttinger von der Stiftsbibliothek Lambach (Österreich) genannt, der vertrauensvoll den Microfilm einer Lambacher Zimelie zur Verfügung stellte, Dr. Christine Glaßner von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die wertvolle Hinweise zu Handschriften heimischer Klöster gab und wiederholt Einblick in ihr digitales Bildmaterial gewährte, sowie Mme. Caroline Heid von der ‚Section latine' des *Institut de recherche et d'histoire des textes* (*IRHT*), Paris, die etliche Anfragen zu französischen Kodizes mit Engelsgeduld (und in vorzüglichem Deutsch) beantwortete.

Die exakte Paginierung des Kodex *Paris*, *Bibliothèque Nationale Nouvelles acquisitions latines 2064* konnte meine Kollegin, Dr. Cordula Bandt, bei einem Besuch in der Bibliothèque Nationale ermitteln. Professor Marco Palma (Universität Cassino) war so entgegenkommend, einige heikle Passagen des *Casinensis 342* (Sigel **m**) in Monte Cassino am Original zu prüfen.

5 Der Schwerpunkt der Überarbeitung liegt folglich auf der *examinatio*. – Einen aufschlußreichen Vergleich bietet Augustins *De civitate Dei*. Von diesem Text existieren gut 400 Manuskripte; der heute maßgeblichen Ausgabe von Dombart–Kalb liegen nur 23 der ältesten Manuskripte zugrunde – d.h. ca. 6% der gesamten Überlieferung.

6 Unter anderem fanden sich so gut wie alle bei Baehrens angeführten älteren oder eigenen Konjekturen bereits in den Handschriften. Ein Beispiel: das angeblich in allen Textzeugen fehlende *et* (S. 101,6) steht ausnahmslos in allen Handschriften.

7 Die fünfte und letzte Handschrift des 9. Jh.s, *Paris*, *Bibliothèque Nationale Latin 12121*, hat Max Rauer in Paris auszugsweise kollationiert (vgl. S. XV).

Priv.-Doz. Dr. Karin Metzler hat nicht nur großzügig ihre Arbeiten zu Origenes' *Genesiskommentierung* bereits vor der Publikation zur Verfügung gestellt, sondern auch wertvolle Ratschläge beigesteuert. Problematische Passagen des Homilientextes konnte ich wiederholt in der von Professor Christoph Markschies geleiteten ‚Mittwochsrunde' der „Griechischen Christlichen Schriftsteller" (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) vorstellen. Die lebhaften Diskussionen der Corona bewahrten mich vor manchem Fehlurteil und belehrten mich nicht selten eines Besseren.

Den beiden Gutachtern der vorliegenden Ausgabe, Professor Marcus Deufert (Universität Leipzig) und Dr. Bernhard Neuschäfer (Septuaginta-Unternehmen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen), weiß ich mich für ihre konstruktive Kritik verbunden. In angenehmer Erinnerung bleibt mir vor allem jener Nachmittag im Frühjahr 2009, den ich auf Einladung von Dr. Neuschäfer im Göttinger Lagarde-Haus verbringen durfte, um mit ihm und Dr. Luciano Bossina editionstechnische und textkritische Probleme zu besprechen.

Die ästhetische Druckvorlage erstellte Florian Ruppenstein (de Gruyter), wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

1. Die Handschriften der lateinischen *Genesishomilien* XI
– Katalog – XII
2. Die Überlieferung der lateinischen *Genesishomilien* XLII
3. Der Archetypus XLIII
4. Ordnung der Handschriften XLV
5. Die *Capitula* LVIII
6. Die indirekte Überlieferung LIX
7. Die Editionsgeschichte der *Genesishomilien* in der Neuzeit. LX
8. Die griechischen Fragmente der zweiten *Genesishomilie* LXI

Zum Text LXIII

Bibliographie LXIX

Zum Apparat
1. Handschriftensigel LXXVI
2. Abgekürzt zitierte Literatur LXXVI
3. Zeichen und Kürzel LXXVII

Text 1

Anhang

Die griechischen Fragmente der zweiten Genesishomilie 231
St. Gallen, Stiftsbibliothek 87 (*hom. Gen.* 1,1–2) 245
Bibelstellen 247
Namensregister 260
Wortregister 264
Grammatica 327
Orthographica 332

EINLEITUNG

1. Die Handschriften der lateinischen *Genesishomilien*

Während vom griechischen Original der *Genesishomilien* nur wenige Bruchstücke der zweiten Predigt auf uns gekommen sind (vgl. S. LXI f.), hat das Corpus der sechzehn lateinischen Homilien in einer Vielzahl von Handschriften überlebt. Immerhin hundertelf erhaltene Textzeugen belegen die Popularität dieser Predigten seit dem frühen Mittelalter.

Soweit uns erhaltene alte Kataloge aus den Klosterbibliotheken Auskunft geben, gehörten die alttestamentlichen Homilien des Origenes vielerorts zum festen Bestand. So lagen gerade Origenes' Predigten zu Genesis, Exodus und Leviticus in oberdeutschen Bibliotheken u.a. in St. Gallen, Lorsch, Murbach und Reichenau, nur die Predigten zur Genesis ferner in Regensburg, Trier und Würzburg, nicht näher bestimmte Predigten des Origenes zum Alten Testament auch in Petershausen und Schaffhausen.[8]

Gewichtige Unterschiede zeigen sich freilich in der zeitlichen Verteilung. Während im frühen Mittelalter die Überlieferung der Homilien bis in karolingische, ottonische und salische Zeit mit insgesamt siebzehn Handschriften in überschaubaren Bahnen verläuft, ufert sie im Hochmittelalter förmlich aus (allein aus dem 12. Jahrhundert besitzen wir 57 Handschriften). Eine überraschende Renaissance erlebt der Text an der Schwelle zur Neuzeit (24 Kodizes sind dem 15. Jahrhundert zu verdanken).

Der folgende Katalog präsentiert die Textzeugen in chronologischer Ordnung.

8 Vgl. G. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui, Bonn 1885; A. Siegmund, Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum zwölften Jahrhundert, München 1949, S. 112–115.

Katalog[9]

6./7. Jh. (*2 Hss*.)

Lyon, Bibliothèque municipale 443 [**A**] (s. VI–IX; 279 fol.; ca. 350 × 295 mm).[10] Die mit Abstand bedeutendste und wohl auch schönste Handschrift mit unserem Text entstand in zwei Phasen: fol. 1–82 enthalten die *hom. Gen*. (16, ab *hom*. 1,2 *apparere*), fol. 82–161 die *hom. Ex*. (vollständig), beides in Halbunzialen des späten 6. oder frühen 7. Jh.s (in *scriptio continua*), fol. 162–279 die *hom. Lev*. (3–6,6 und 7,1–8,11) in Unzialen des 7. Jh.s.[11] Spätestens im 9. Jh. befand sich die Handschrift in Lyon; dort oder im Umland wurden zumindest die ältesten Teile vermutlich auch abgeschrieben – wenn man Baehrens Glauben schenken darf, unmittelbar aus dem Archetypus.[12]

Der *Lugdunensis* hat unter den Unbilden der Zeit merklich gelitten. Die beiden ersten Blätter fehlen; eine ganze Reihe weiterer Lücken kommt hinzu[13] (13 Blätter mit dem Anfang von *hom*. *Lev*. liegen heute in Paris,

9 Erscheint am Ende einer Beschreibung das Kürzel [*HMML*] bzw. [*IRHT*], so läßt sich ein Microfilm der betreffenden Handschrift über das Hill Museum & Manuscript Library (Collegeville, *Minnesota*) bzw. das Institut de recherche et d'histoire des textes (Paris) beziehen. – Gegenwärtig stehen insgesamt acht Handschriften in digitalisierter Form im Internet zur Verfügung, Lyon, Bibliothèque municipale 443 [**A**], St. Gallen, Stiftsbibliothek 87 [**G**] und Köln, Dombibliothek 3 [**D**], die ausgewertet wurden, sowie Graz, Universitätsbibliothek Ms. 293; Köln, Dombibliothek 28; Troyes, Bibliothèque de la Ville 95; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek 120 (alle s. XII) und Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 22.10 (s. XV).

10 Vgl. Baehrens, Überlieferung 10–14; E.A. Lowe, Codices latini antiquiores VI: France, Oxford 1953, n° 774 a,b,c; E.A. Lowe, Palaeographical papers 1907–1965 (2 Bde.), Oxford 1972, 323f. u.ö. – Inzwischen ist die Handschrift in digitalisierter Form im Internet zugänglich (http://florus.bm-lyon.fr/visualisation.php?cote=MS0443&vue=1 *usw*.). Die Seitenzählung des Lyoner Kodex ist am Textrand angegeben (unter dem Kürzel „A 1r" usw.).

11 Dieser dritte Teil ersetzt die verlorengegangene Abschrift der *hom. Lev*. durch den ersten Schreiber (von ihr zeugt nur noch fol. 161v, der alte Anfang der *hom*. *Lev*., der das Anbinden der neuen Abschrift überlebte). – Im Einzelnen lassen sich drei Bearbeitungsstufen unterscheiden: eine erste im späten 6. oder frühen 7. Jh. (fol. 1–6, 12–76, 78–161), eine zweite im 7. Jh. (fol. 162–226, 232–279) und eine dritte im 8. oder 9. Jh. (fol. 7–11, 77, 227–231). – Zur Ästhetik des Kodex tragen nicht zuletzt etliche ornamentale, meist theriomorphe Buchstaben bei (in den *hom. Gen*. 16v, 18v, 24v, 25v, 28v, 33r, 36r, 40r, 41v, 44r, 45v, 49v, 54v, 57r, 58r, 62r, 65r, 67v, 70v, 76r), bei denen der Fisch (~ ΙΧΘΥΣ) dominiert.

12 Vgl. Baehrens, Überlieferung 74.

13 Neben den beiden ersten Blättern fehlen dank einer Lücke nach fol. 83 Teile von *hom.*

Bibliothèque Nationale nouv. acq. lat. 1591); eine Reihe von Seiten ist beschädigt. Zudem ist der Text an nicht wenigen Stellen verblaßt (dies gilt zumal für etliche mit roter Tinte geschriebene Genesiszitate),[14] was im 8./9. Jh. wiederholt zu Ausbesserungen und Überschreibungen diverser spätmerovingischer und westgotischer Hände in Minuskeln führte, die zudem einige Stücke neu verfaßten.[15] Wegen ihres palimpsesthaften Charakters lassen sich diese Passagen mitunter kaum lesen. Zudem zeugen nicht wenige banale Versehen von einer gewissen Sorglosigkeit der jüngeren Schreiber – für die auch der erste Kopist feine Beispiele liefert.

⌂ Kollationiert als Microfilm und ein zweites Mal ‚online' als digitale Bilddatei.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1625 (Colbertinus) [**P**] (s. VI/VII; 80 fol.; ca. 300 × 220 mm).[16] Das Alter des Kodex und der für die frühen Handschriften ungewöhnliche Umstand, daß er ausschließlich die *hom. Gen*. überliefert, sprechen für seine Herkunft aus dem Kloster Corbie in Nordfrankreich (gegründet Mitte des 7. Jahrhunderts von der merowingischen Königin Balthild), dessen alter Katalog „homiliae Origenis in Genesim" aufzählt.[17]

Dank markanter Lücken enthält dieser in Unzialen geschriebene Kodex nur *hom. Gen.* 1,17 (S. 33,13) *Phinees sedavit* bis 7,2 (112,15) *destruentes* sowie 8,4 (124,10) *Isaac* bis 11,1 (161,11) *in corpore*, also kaum die Hälfte des Textes. Die Fahrlässigkeit des Schreibers mindert den Stellenwert dieses alten Zeugen.

⌂ Kollationiert als Microfilm[18]

Ex. 1,2f. und durch Ausfall einer Quaternio zwischen fol. 164 und 165 Teile von *hom. Lev.* 3,3. Nach fol. 199 ist ein Doppelblatt ausgefallen (es fehlen Teile von *hom. Lev.* 6,6–7,1); zudem fehlt der Schluß von *hom. Lev.* 16,5.

14 Baehrens führt dieses Phänomen auf Tintenfraß zurück.

15 Fol. 7–11v (1. neue Hand), fol. 77–77v Zeile 9 (2. neue Hand), fol. 77v Z.9ff. (3. neue Hand), fol. 227–231v (4. neue Hand). Bei den neuen Passagen dienten in der Regel andere Handschriften als Vorlage. Auch der Beginn der *hom*. *Lev*. (fol. 161) ging verloren und wurde durch eine neue Fassung ersetzt.

16 Vgl. Baehrens, Überlieferung 58; Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. Lauer, Paris 1940, 97; E.A. Lowe, Codices latini antiquiores V: France: Paris, Oxford 1950, n° 532.

17 Vgl. Baehrens, Überlieferung 58 Anm. 2. – Nach einer Notiz auf fol. 1r gehörte die Handschrift später dem französischen Politiker und Historiker Jacques-Auguste de Thou (1553–1617).

18 Vereinzelte Passagen, v.a. aber die letzte Seite waren kaum zu lesen.

9. Jh. (*5 Hss.*)

St. Gallen, Stiftsbibliothek 87 [**G**] (s. IX inc.; 345 fol.; 365 × 255 mm; in St. Gallen geschrieben).[19] Fol. 3–85 *hom. Gen.* (16); fol. 85–189 *hom. Ex.*;[20] fol. 194–345 *hom. Lev.* (in den *hom. Lev.* fehlt fol. 342 [Z. 8 von unten] ohne jede Markierung der Text von *hom.* 16,1 [GCS VI 492,28] *sed et hoc* bis 16,6 [502,21] *super terram*). – Vgl. auch unten zu *Paris*, *Bibliothèque Nationale Latin 12121*.

⌂ Kollationiert ‚online' als digitale Bilddatei.

München, Staatsbibliothek Clm 14315 [**n**] (s. IX 1. Drittel; 141 fol. (gezählt werden 142); 285 × 200 mm; karolingische Minuskel eines Presbyters Immo; vermutlich im Augsburger Raum entstanden; aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram, Regensburg).[21] Fol. 1–81 *hom. Gen.* (17); fol. 81–142 *hom. Ex.*

⌂ Kollationiert als Microfilm.

Admont, Stiftsbibliothek 285 [**s**] (s. IX; 209 fol.; ca. 265 × 170 mm; entstanden vielleicht in Benediktbeuern).[22] Fol. 1–114 *hom. Gen.* (17), fol. 115–209 *hom. Ex.* – Lt. brieflicher Auskunft von Dr. Johann Tomaschek, Stiftsbibliothekar in Admont, „stammt unser Cod. 285 nach neueren unpublizierten paläographischen Untersuchungen aus dem 9. Jh. (in der älteren Literatur wird er dem 10. Jh. zugerechnet) und ist damit das ‚älteste Buch' unserer Bibliothek".

⌂ Kollationiert als Microfilm.

Köln, Dombibliothek 3 (früher: Darmstadt, Hessische Landesbibliothek 2004) [**D**] (s. IX, 2. Hälfte; 182 fol.; 242 × 180 mm; nordfranzösischer

19 Vgl. Baehrens, Überlieferung 52. – Die Handschrift steht inzwischen in digitalisierter Form im Internet zur Verfügung (http://www.e-codices.unifr.ch/en/csg/0087).

20 Gegen Ende der *hom. Ex.* (in *hom. Ex.* 13,6) enthält der Kodex einen Teil von Nicetas' *Expositio in symbolum apostolorum* sowie ein weiteres unbekanntes Fragment, das eine Art Prolog zum *Symbolum* darstellt. Diese auf einzelnen Folien geschriebenen Einschübe scheinen versehentlich in die Vorlage der Handschrift eingebunden worden zu sein.

21 Vgl. Baehrens, Überlieferung 36; K. Bierbrauer, Die vorkarolingischen und karolingischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Wiesbaden 1990, Textband S. 101 (Nr. 199); Tafelband S. 106 Abb. 396. – Immos lange Subscriptio verzeichnet B. Bischoff, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit I, Wiesbaden ²1960, 236f.

22 Vgl. Baehrens, Überlieferung 36 (zur möglichen Entstehung in Benediktbeuern vgl. B. Bischoff, Die südostdeutschen Schreibschulen [zit. Anm. 21], 38). Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Johann Tomaschek, Stiftsbibliothekar in Admont.

oder deutscher Provenienz).[23] Fol. 1–94 *hom*. *Gen*. (16; der Text setzt ein *hom*. 1,1 [S. 3,1] *dicit*]*ur*); fol. 95–182 *hom*. *Ex*.

⌂ Kollationiert ‚online' als digitale Bilddatei.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 12121 (s. IX/X; 211 fol.; 340 × 225 mm).[24] Fol. 1–52 *hom*. *Gen*. (16); fol. 53–113 *hom*. *Ex*.; fol. 114–211 *hom*. *Lev*. – Dem Kodex fehlt eine größere Zahl Folien, er ist zudem stark verstümmelt (v.a. der Text der *hom*. *Lev*. leidet unter erheblichen Lücken und Umstellungen).[25] Wiederholt wurde er (z.T. nach anderen Handschriften) korrigiert, „zuletzt von einem Leser, der die vielfachen Schreibfehler, Auslassungen und Homoioteleuta ohne eine andere Vorlage zu verbessern suchte".[26]

Mit dem *Sangallensis 87* teilt der *Parisinus* sich viele Sonderlesart, e.g. das Bibelzitat *deus de prope et non deus de longinquo* (statt *Deus adproximans ego sum, et non Deus de longe*, S. 14,15f.), *qui operamini iniquitatem quia* (statt *operarii iniquitatis*, S. 85,12), *ad misericordiam Dei confugit* (statt *ad misericordiam eius confugere*, S. 86,14), *praeparare ueritati* (statt *praeparare uirtuti*, S. 103,6), oder weicht in Sonderlesarten nur geringfügig von diesem ab, e.g. *parari iubebuntur* (**G** *parari iubentur*; statt *praeparari iubebuntur*, S. 31,10); *quid scirent* (**G** *quid sciret*; statt *qui discerent*, S. 84,12); *orauit* (**G** *orabat*; statt *rogauit*, S. 109,9).[27]

Wie u.a. dieselbe markante Lücke *hom*. *Lev*. 16,1–6 nahelegt (so Max Rauer), v.a. aber die vielen gemeinsamen Sonderlesarten, gehen der *Sangallensis 87* und der *Parisinus lat. 12121* auf eine gemeinsame (verlorene) Vorlage zurück. Beide enthalten einen merklich komprimierten und zudem nicht selten bearbeiteten Text der Predigten.[28] Im Einzelnen variiert das Bild im *Sangallensis* merklich.

23 Vgl. Baehrens, Überlieferung 17. Auch diese Handschrift steht inzwischen in digitalisierter Form im Internet zur Verfügung (zugänglich über das Portal http://www.ceec.uni-koeln.de).

24 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. L. Delisle, Inventaire des manuscrits de Saint-Germain-des-Prés conservés à la Bibliothèque impériale, sous les numéros 11504–14231 du fonds latin, Paris 1868, 37 (unergiebig). Die obigen Informationen stammen aus unpublizierten Notizen Max Rauers, der die Handschrift vor Ort in Auszügen kollationierte.

25 Lt. Rauer enthält er u.a. in den *hom*. *Lev*. dieselbe Lücke *hom*. 16,1–6 (GCS VI 492,28 *sed et hoc* bis 502,21 *super terram*) wie der ältere Kodex St. Gallen, Stiftsbibliothek 87.

26 „Auffallend ist das Bestreben des Schreibers, auch in der Raumverteilung seine Vorlage zu kopieren; öfters gibt er sich sichtlich Mühe, einen zu kurzen Text so über eine Seite zu verteilen, daß sie ausgefüllt wird." (Max Rauer in unpublizierten Notizen).

27 Zwei Beispiele für Sonderlesarten, die sich nur im *Parisinus* finden: *a nobis* (statt *nostri*, S. 7,2); *efficitur auis* (aus *aues*; statt *efficimur aues*, S. 16,15).

28 Auch Textausfälle durch Homoioteleuta sind nicht selten. – Um von dieser Bearbei-

Neben (z.T. stark) gekürzte Passagen, wobei ab und an ganze Ausschnitte fortfallen (z.B. *hom*. 2,2 die Auseinandersetzung mit Apelles) oder die Abfolge des Textes verändert wird, treten freie Formulierungen und Paraphrasen, die sich nur vage an Rufin orientieren; vereinzelt finden sich auch Textergänzungen, die über Rufin hinausgehen.[29] Gut zwei Drittel des Textes hingegen decken sich mit Rufin und bieten ein klares Bild ihrer Vorlage. Zu späterer Zeit wurde der Kodex von mindestens einer Hand korrigiert.

Als Zeugnisse einer schöpferischen Origenesrezeption in karolingischer Zeit repräsentieren die beiden Handschriften eine unabhängige Überlieferung. Aus diesem Grund wird der *Sangallensis* dort herangezogen und im Apparat zitiert, wo er sich eng genug mit Rufin berührt.[30] Wo der Apparat schweigt, bedeutet dies also nicht notwendig einen identischen Text, sondern oft genug auch einen Textausfall oder einen drastisch umformulierten Text. Vollständig notiert sind hingegen die Bibelzitate, soweit sie in der Handschrift erscheinen.

10. Jh. (*2 Hss*.)

Berlin, Staatsbibliothek Ms. Phillipp. 1670 [**b**] (s. X ex.; 233 fol.; 356 × 260 mm).[31] Fol. 2–36 *hom*. *Gen*. (16), fol. 37–69 *hom*. *Ex*. (13), fol. 69–124 *hom*. *Lev*. (16), fol. 124–198 *hom*. *Num*. (28), fol. 199–233 *hom*. *Ios*. (26).

⌂ Kollationiert in der Staatsbibliothek Berlin.

Turin, Biblioteca Nazionale F II 17 (s. X; 257 fol.; 330 × 232 mm; aus Bobbio).[32] Fol. 1–21 *hom*. *Gen*. (16), fol. 22–51 *hom*. *Ex*. (13), fol. 52–100 *hom*. *Lev*., fol. 101–167 *hom*. *Num*., fol. 168–195 *hom*. *Ios*., fol. 196–204 *hom*. *Iud*. (8), fol. 204–210 *hom*. *I Regn*. (1), fol. 210 *hom*. *Cant*., fol. 211–224 *hom*. *Ies*., fol. 225–251 *hom*. *Ier*. (11), fol. 252–257 *hom*. *Ez*. (2). – Fol. 1–100, also *hom*. *Gen*., *hom*. *Ex*. und *hom*. *Lev*., sind von erster Hand und bieten lt. Baehrens eine (später teilweise nach einer anderen Handschrift

tung eine erste Idee zu vermitteln, findet sich unten (S. 245 f.) der Text von *hom*. *Gen*. 1,1–2 in der Fassung des *Sangallensis* 87.

29 Vgl. e.g. die drei Zusätze zu *hom*. 8,6 (Apparat S. 126 zu Z.6), 8,8 (S. 131 zu Z.4) und 8,10 (S. 135 zu Z.4). Reizvoll ist der nur in **G** überlieferte Superlativ *hom*. 8,2 (S. 122,20) *uide temptationis <grauissimum> pondus*, der das doppelte *carissimum* des Vorsatzes aufzugreifen scheint.

30 Ein feines Beispiel für den textkritischen Stellenwert des Kodex findet sich *hom*. 7,5 (S. 117,9), wo nur **G** und **E** den korrekten Plural *abundant* bieten (vgl. S. LV).

31 Vgl. Baehrens, Überlieferung 46 (bei Baehrens noch: Staatsbibliothek 42).

32 Vgl. Baehrens, Überlieferung 55f.

korrigierte) Abschrift des Kodex *St. Gallen, Stiftsbibliothek 87*.[33] Fol. 101 beginnt eine zweite Hand, die einer anderen Vorlage folgt.[34]

11. Jh. (*8 Hss*.)

Angers, Bibliothèque municipale 143 (**135**) (s. XI; 217 fol.; ca. 368 × 242 mm; aus dem Zisterzienserkloster Pontron im Loiretal).[35] Fol. 4–40 *hom*. *Gen*. (17), fol. 40–72 *hom*. *Ex*., fol. 73–133 *hom*. *Lev*., fol. 133–216 *hom*. *Num*. [*IRHT*]

Brüssel, Bibliothèque Royale 5499 (van den Gheyn II 909) (s. XI; 271 fol.; 330 × 255 mm; aus dem Benediktinerkloster Gembloux in Brabant).[36] Fol. 2–36 *hom*. *Gen*. (17), fol. 36–65 *hom*. *Ex*. (13), fol. 65–113 *hom*. *Lev*. (17), fol. 113–174 *hom*. *Num*. (28), fol. 175–205 *hom*. *Ios*. (26), fol. 205–217 *hom*. *Iud*. (9), fol. 217–222 *hom*. *I Regn*. (1), fol. 222–228 *hom*. *Cant*. (2), fol. 229–240 *hom*. *Ies*. (9), fol. 248–265 *hom*. *Ier*. (14), fol. 265–271 *hom*. *Ez*. (2).

Douai, Bibliothèque municipale 203 (s. XI ex.; 110 fol.; 380 × 280 mm; aus der Abtei von Marchiennes bei Lille).[37] Fol. 2–32 *hom*. *Gen*. (17), fol. 33–66 *hom*. *Ex*., fol. 67–109 *hom*. *Lev*. (bricht ab *hom*. *Lev*. 14,3). [*IRHT*]

Durham, Dean and Chapter Library B.III.1 (s. XI ex.; 205 fol.; 355 × 250 mm).[38] Fol. 1–33 *hom*. *Gen*. (17), fol. 33–60 *hom*. *Ex*. (13), fol. 60–105 *hom*. *Lev*. (16), fol. 106–137 *hom*. *Ios*. (26), fol. 137–146 *hom*. *Iud*. (9), fol. 147–151 *hom*. *I Regn*. (1), fol. 151–158 *hom*. *Cant*. (2), fol. 158–169 *hom*. *Ies*. (9), fol. 169–196 *hom*. *Ier*. (14), fol. 196–202 *hom*. *Ez*. (2). [*HMML*]

Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, San Marco 607 [**F**] (s. XI; 234 fol.; 310 × 215 mm; aus dem Besitz des Cosimo de' Medici).[39] Fol. 1–48 *hom*. *Gen*. (16), fol. 49–115 Hieronymus *comm*. *Ier*., fol. 116–123 Ps.-Hier. *expositio lament. Ier.*, fol. 124–160 Hier. *comm*. *Dan*., fol. 160–235 Hier.

33 Das belegt u.a. die ebenfalls in *hom. Ex.* 13,6 eingeschobene *Expositio* des Nicetas (vgl. oben Anm. 20).

34 Zu einer dritten Hand im hinteren Part des Kodex vgl. Baehrens, Überlieferung 56.

35 Vgl. Baehrens, Überlieferung 30f. Lt. Baehrens teilt sich der Kodex viele Lesarten mit der Handschrift Paris, Bibliothèque Nationale lat. 16834 (s. XII; vgl. S. XXVIII). Beide dürften auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen.

36 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. J. Van den Gheyn, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. Bd. 2,* Brüssel 1902, 6f.

37 Vgl. Baehrens, Überlieferung 43.

38 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für seine Auskünfte zu der Handschrift danke ich Herrn Mike Harkness von der Durham University Library.

39 Vgl. Baehrens, Überlieferung 17f.

comm. *Ezech*. – Dank eines selten fahrlässigen Schreibers leidet der Text der *hom*. *Gen*. unter etlichen kleinen Textausfällen; mitunter bietet der *Laurentianus* puren Unfug. Umgekehrt stützt er nicht selten die ‚lectio difficilior' verläßlicherer Textzeugen.[40]

⌂ Kollationiert als Microfilm.

Rom, Biblioteca Vaticana lat. 204 [**v**] (s. XI; 188 fol.; ca. 565 × 245 mm; aus Monte Cassino).[41] Fol. 1–55 *hom*. *Gen*. (16), fol. 55–103 *hom*. *Ex*., fol. 103–188 *hom*. *Lev*. Im 15. Jhdt. wurden fol. 1–10 (bis *hom. Gen.* 2,1 = S. 38,16 *praecipue tamen homines*) sowie am Ende fol. 186f. (ab *hom. Lev.* 16,6 = GCS VI 503,3 *possunt super camelos et asinos*) nach einer verlorenen Handschrift ersetzt.[42] – Eine von Baehrens nicht notierte Besonderheit von **v** sind drei kleine, im Kontext durchaus stimmige Ergänzungen im Text von *hom. Gen*. 8, die am ehesten auf Randglossen eines engagierten Benutzers in der Vorlage zurückgehen.[43] Sie dürfen, ähnlich den Zusätzen im *Sangallensis* 87, als Zeugnis kreativer mittelalterlicher Origenes-Rezeption gelten.

⌂ Kollationiert als Microfilm.

Tours, Bibliothèque municipale 252 (s. XI; 222 fol.; 311 × 220 mm).[44] Fol. 2–37 *hom*. *Gen*. (17), fol. 38–69 *hom*. *Ex*. (13), fol. 70–105 *hom*. *Lev*. (16), fol. 106–134 *hom*. *Ios*. (26), fol. 135–147 *hom*. *Iud*. (9), fol. 148–152 *hom*. *I Regn*. (1), fol. 153–158 *hom*. *Cant*. (2), fol. 158–171 *hom*. *Ies*. (9), fol. 172–204 *hom*. *Ier*. (14), fol. 205–213 *hom*. *Ez*. (2). Lt. Baehrens ist der Text „durch Rasuren und Korrekturen einer späteren Hand entstellt".[45] [*IRHT*]

Zürich, Staatsarchiv C VI 1, III, Nr. 10 (s. XI; 2 fol.; 320 × 255 mm).[46] Die Sammlung „Fragmente mit patristischem Inhalt" (von Einbänden abgelöste Pergamente) im Staatsarchiv des Kantons Zürich enthält ein Doppelblatt mit dem Text von *hom. Gen*. 15,2 (GCS VI 128,26) *ex eo, morte*

40 Ein sprechendes Beispiel liefert *hom*. 1,8 (S. 17,5) *a terrenis ad superna contendens*, wo **F** die korrekte Lesart *contendens* von **AB** stützt (die Mehrheit der Handschriften hat hingegen *conscendens*).

41 Vgl. Baehrens, Überlieferung 19f.; Codices Vaticani Latini, recensuerunt M. Vattasso et P. Franchi de'Cavalieri. Bd. I: Codices 1–678, Rom 1902, 161. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Paolo Vian vom ‚Dipartimento Manoscritti' der Biblioteca Vaticana.

42 Lt. Baehrens, Überlieferung 20 gehörte auch diese verlorene Handschrift seiner Gruppe **E** an.

43 Vgl. im krit. Apparat S. 121 zu Z.17; 127 zu Z.5; S. 129 zu Z.5.

44 Vgl. Baehrens, Überlieferung 33.

45 Baehrens, GCS Origenes VI, xiv (behutsamer urteilt er Baehrens, Überlieferung 33).

46 Fehlt in Baehrens, Überlieferung.

moriemini bis *hom*. 16 tit. (a.O. 136,6) *vendiderunt enim egy*. „Die Blätter dienten als Umschlag der Rechnung des Amtes Oetenbach von 1537."[47]

12. Jh. (*57 Hss*.)

Auxerre, Bibliothèque municipale 22 (s. XII–XIII; 119 fol.; 245 × 160 mm).[48] Fol. 1r–1v *hom. Gen*. 7 (*excerpt*.) – ein als Deckblatt verwendetes Fragment aus einem Kodex des späten 12. Jh.; ferner fol. 4–49 Ambrosius, *De excessu fratris sui Satyri*; fol. 50–69 Ambrosius, *Sermo de incarnatione Domini*; fol. 70–115 Aptalio, *Expositio in VII libros Aforismorum Ipocratis*; fol. 116–119 ein Gedicht sowie ein Text *De complexionibus*. [*IRHT*]

Avignon, Bibliothèque Municipale 39 (anc. fonds 81) (s. XII; 219 fol.; 422 × 289 mm).[49] Fol. 1–15 *hom*. *Gen*. 1–7 (der Text bricht ab *hom*. 7,5 [S. 117,11f.] *hoc arbitror misterio omne Dominus et Saluator noster dicebat ad Samaritanam*), fol. 17–46 *hom*. *Ex*., fol. 47–96 *hom*. *Lev*., fol. 96–156 *hom. Num*., fol. 156–186 *hom*. *Ios*., fol. 186–197 *hom*. *Iud*., fol. 198–205 *Parabole Salomonis*, fol. 205–219 Augustin *epist*. 54, 55, 71 Migne. Laut einem Vermerk auf fol. 219v überreichte Guilhem, Abt von Saint-Ruf, dieses Manuskript 1237 dem Bischof von Avignon, Bernard, für den Domschatz der Kirche Notre-Dame des Doms. [*IRHT*]

Avranches, Bibliothèque municipale 52 (s. XII; 219 fol.; 360 × 262 mm; aus dem Kloster Mont-Saint-Michel).[50] Fol. 2–41 *hom*. *Gen*. (17), fol. 42–75 *hom*. *Ex*., fol. 76–133 *hom*. *Lev*., fol. 134–146 *hom*. *Iud*., fol. 146–152 *hom*. *I Regn*., fol. 153–161 *hom*. *Ies*., fol. 161–171 *hom*. *Ier*., fol. 171sqq. *hom*. *Ez*. (2). Am Rand von fol. 1 findet sich aus der Zeit der Abschrift folgende Notiz: „Desunt omelie super Numeros XXX; omelie super Deuteronomium IIII.[51] Super Jhesu Nave XXVI; priores et posteriores scilicet super Numeros et super Jhesu Nave habemus in uno volumine. Quatuor vero

47 Onlinekatalog des Staatsarchivs (http://suche.staatsarchiv.djiktzh.ch/detail.aspx?ID=285014).

48 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für ihre Auskünfte zu dem Kodex (basierend auf einer internen Beschreibung der Handschrift in der ‚Section latine' des *IRHT*) danke ich Frau Caroline Heid vom *IRHT*, Paris.

49 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für ihre Auskünfte zu dem Kodex danke ich Herrn Georges Fréchet, Conservateur en chef des fonds patrimoniaux der Bibliothèque Municipale d'Avignon, sowie Frau Caroline Heid vom *IRHT*, Paris.

50 Vgl. Baehrens, Überlieferung 40. Für seine Auskünfte zu den Kodizes 52 und 53 danke ich Herrn Jean-Luc Leservoisier, Konservator der Bibliothèque municipale Avranches.

51 Auch im Kloster Vivarium lagen vier *Deuteronomium*-Predigten des Origenes (Cas-

super Deuteronomium nusquam potuimus repperire. Desunt capitula XII omeliarum quas non habemus super Ezechielem."[52] [*IRHT*]

Avranches, Bibliothèque municipale 53 (s. XII; 127 fol.; 327 × 233 mm; lt. einer Notiz fol. 3 von Abt Pierre le Roy [im Amt 1386–1410] für das Kloster Mont-Saint-Michel erworben).[53] Fol. 1–26 *hom*. *Gen*. (17; die 17. Homilie endet willkürlich), fol. 27–53 *hom*. *Ios*., fol. 54–62 *hom*. *Iud*., fol. 63–66 *hom*. *I Regn*., fol. 66–75 *hom*. *Ies*., fol. 75–100 *hom*. *Ier*., fol. 101–126 *hom*. *Ez*. Lt. Baehrens fehlen dem Kodex etliche Blätter; ferner handelt es sich lt. dem Titel der Handschrift um eine „Abbreviatio in omeliis super Genesim, Ihesu Nave, Judicum, Regum, Isaiam, Jeremiam, Iezechielem", also vermutlich um gekürzte Fassungen der Texte. [*IRHT*]

Berlin, Staatsbibliothek Ms. theol. lat. fol. 349 [**g**] (s. XII; 189 fol.; 260 × 150 mm; aus der Abtei Cosmas und Damian in Liesborn unweit von Münster).[54] Fol. 1 Rufins *peroratio* zu seiner Übersetzung von Origenes' Römerbriefkommentar, fol. 2–55 *hom*. *Gen*. (16), fol. 55–103 *hom*. *Ex*., fol. 103–189 *hom*. *Lev*.[55] Laut der Notiz fol. 189 geschrieben von einem ansonsten unbekannten Gerardus, der auf die Fürbitten seiner Leser hoffte: „hunc scripsisse librum, lector, cognosce Gerardum / cui delictorum veniam deposce suorum".

⌂ Kollationiert in der Staatsbibliothek Berlin.

Brüssel, Bibliothèque Royale 9136 (van den Gheyn II 910) (s. XII; 209 fol.; 415 × 310 mm; aus der Bibliothek von Saint-Laurent, Liége).[56] Fol. 1–29 *hom*. *Gen*. (17), fol. 29–52 *hom*. *Ex*., fol. 52–90 *hom*. *Lev*., fol. 90–137 *hom*.

siodor, *Inst.* 1,1,9 „*in Deuteronomio sermones* IIII").

52 Textkritisch kaum relevant ist eine weitere Handschrift jener Sammlung, die gleichfalls aus der Bibliothek des Klosters von Mont-Saint-Michel stammt. Unter dem Titel „Flores Origenis super vetus Testamentum" bietet der Kodex *Avranches, Bibliothèque municipale 54* (s. XIV; 176 fol.; 328 × 255 mm) eine alphabetisch geordnete Blütenlese aus Origenes' Predigten zum Alten Testament, die Johannes de Fayt zusammengestellt hat, Abt von St. Bavo in Gent (um 1350).

53 Vgl. auch Baehrens, Überlieferung 43f. – Fol. 3: „Istum librum Origenis acquisivit frater P. Regis abbas Montis Sancti Michaelis quod isti monasterio contulit; et ipsum in libraria communi ad usum et utilitatem omnium fratrum reponui voluit."

54 Vgl. Baehrens, Überlieferung 47 (bei Baehrens: Staatsbibliothek 326,1).

55 Der gleich alte Zwillingskodex Berlin, Staatsbibliothek Ms. theol. lat. fol. 350 enthält *hom*. *Num*., *hom*. *Ios*. und *hom*. *Iud*. – Vermutlich identisch mit dem Eintrag im Liesborner Bücherverzeichnis von 1219: „Origenes super Genesin 2 vol.".

56 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. J. Van den Gheyn, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. Bd. 2,* Brüssel 1902, 6f. – Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Michiel Verweij vom Handschriftenkabinet der Koninklijke Bibliotheek van België.

Num., fol. 137–162 *hom*. *Ios*., fol. 162–171 *hom*. *Iud*., fol. 171–175 *hom*. *I Regn*., fol. 175–183 *hom*. *Ies*., fol. 183–205 *hom*. *Ier*., fol. 205–209 *hom*. *Ez*.

Brüssel, Bibliothèque Royale 21869 (van den Gheyn II 911) (s. XII; 102 fol.; 290 × 217 mm; lt. fol. 1 „liber monasterii [Parcensis]“).[57] Fol. 1–59 *hom*. *Gen*. (17), fol. 59–102 *hom*. *Ex*.

Brüssel, Bibliothèque Royale II 1065 (van den Gheyn II 912; zuvor Sir Thomas Phillipps nr. 4645; lt. fol. 1 – „liber sancte Marie de Alna“ – aus der Zisterzienserabtei Aulne-sur-Sambre, Belgien) (s. XII; 203 fol.; 362 × 258 mm).[58] Fol. 1 Hieronymus *epist*. 33, fol. 2–39 *hom*. *Gen*. (17), fol. 39–71 *hom*. *Ex*., fol. 71–125 *hom*. *Lev*., fol. 125–201 *hom*. *Num*., fol. 201 Verse Isidors (*ille Origines ego doctor verissimus olim* eqs.), fol. 202f. *regula Cisterciensium*.

Cambridge, Gonville and Caius College 318/510 (s. XII; 118 + 3 fol. ; ca. 343 × 229 mm).[59] Fol. 1–31 *Hom*. *Gen*. (17), fol. 31–69 *hom*. *Ex*., fol. 69–118 *hom*. *Lev*. (bricht ab *hom*. *Lev*. 14). [*IRHT*]

Cambridge, University Library MS. Add. 5368 (s. XII, 2. Hälfte; 179 fol.; 329 × 222 mm; aus der Zisterzienserabtei von Waverley, Surrey; später Bramshill House, Library of Sir William H. Cope).[60] Fol. 5–62 *Hom*. *Gen*. (17), fol. 62–112 *hom*. *Ex*., fol. 112–180 *hom*. *Lev*. (bricht ab *hom*. *Lev*. 14 ~ GCS VI, 486,15).

Charleville-Mézières, Bibliothèque municipale 245 (2 vol.) (s. XII; 198 bzw. 74 fol.; 354 × 240 mm; aus der Abtei Belleval).[61] Vol. I: Fol. 1–36 *hom*. *Gen*. (16; irrtümlich wird Hieronymus als Übersetzer genannt: „Adamantis senis, id est Origenis, super librum Genesis omeliæ sexdecim, quas de greco in latinum transtulit beatus Iheronimus.“), fol. 37–71 *hom*. *Ex*. (13), fol. 71–127 *hom*. *Lev*. (16), fol. 128–198 *hom*. *Num*. (28). Vol. II: *hom*. *Ios*. (26), *hom*. *Ier*. (13), *hom*. *Ez*. [*IRHT*]

Douai, Bibliothèque municipale 205 (s. XII fin.; 226 fol.; 510 × 330 mm; aus der Abbaye d'Anchin).[62] Fol. 2–30 *hom*. *Gen*. (17), fol. 30–54 *hom*. *Ex*.,

57 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. J. Van den Gheyn, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. Bd. 2,* Brüssel 1902, 7. – Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Michiel Verweij vom Handschriftenkabinet der Koninklijke Bibliotheek van België.

58 Vgl. Baehrens, Überlieferung 34f. Vgl. J. Van den Gheyn, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. Bd. 2,* Brüssel 1902, 7.

59 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für seine Auskünfte danke ich Herrn Mark Statham, Librarian des Gonville and Caius College, Cambridge.

60 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für ihre Auskünfte danke ich Miss Jayne S. Ringrose, „Deputy Keeper of Manuscripts“ der University Library Cambridge.

61 Vgl. Baehrens, Überlieferung 51f.

62 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Lt. dem ‚Catalogue des manuscrits de la Biblio-

fol. 54–93 *hom*. *Lev*., fol. 93–142 *hom. Num*., fol. 143–165 *hom*. *Ios*., fol. 165–173 *hom*. *Iud*., fol. 173–177 *hom*. *I Regn*., fol. 177–181 *hom*. *Cant*., fol. 181–187 *hom*. *Ies*., fol. 187–206 *hom*. *Ier*., fol. 206–226 *hom*. *Ez*. [*IRHT*]

Durham, University Library Cosin V.I.1 (s. XII, 2. Hälfte; 208 fol.; 420 × 285/290 mm; geschrieben in England).[63] Fol. 2–17 *hom*. *Gen*. (16; ab 3,3 *non uocaberis Abram*; verloren gegangen sind ca. 10 Blätter),[64] fol. 17–20 *explanatio de benedictionibus patriarcharum* (~ *hom. Gen*. 17), fol. 20–51 *hom*. *Ex*. (eine Lücke von 6 Blättern zwischen fol. 38 und fol. 39), fol. 51–108 *hom*. *Lev*., fol. 108–139 *hom*. *Ios*. (eine Lücke von 6 Blättern zwischen fol. 128 und fol. 129, ein weiteres Blatt fehlt zwischen fol. 129 und fol. 130), fol. 139–150 *hom*. *Iud*. (mit Textauslassungen in *hom*. 2 und *hom*. 8–9), fol. 150–155 *hom*. *I Regn*., fol. 155–164 *hom*. *Ies*., fol. 164–189 *hom*. *Ier*., fol. 189–204 *hom*. *Ez*. 1–6. – Frühgotische Minuskeln von mindestens fünf Händen. [*HMML*]

Erlangen, Universitätsbibliothek Ms. 39 Perg. (s. XII; 120 fol.; 288 × 205 mm; aus dem 1132 gegründeten Benediktinerkloster Heilsbronn, das bereits 1141 von den Zisterziensern übernommen wurde).[65] Fol. 1–64 *hom*. *Gen*. (17), fol. 64–118 *hom*. *Ex*., fol. 119f. ein kleiner Text über das Gebet.

Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, San Marco 606 (s. XII; 224 fol.; 375 × 265 mm; aus einer Schenkung Cosimo de' Medicis an den Konvent San Marco in Florenz).[66] Fol. 1 Rufinus, *Prologus in omelias Origenis super Numeros*, fol. 1–64 *hom*. *Gen*. (16); fol. 64–125 *hom*. *Ex*. (13); fol. 127–221 *hom*. *Lev*. (16), fol. 222f. Ps.-Chrysostomus, *Opus imperfectum in Matthaeum* (Clavis Patrum Latinorum 707).

thèque de Douai par l'abbé C. Dehaisne' „offrant, avec des variantes sans importance, le texte publié par dom Ch. Delarue (t. II et III)". Für ergänzende Auskünfte danke ich Mme. Jacqueline Delporte, Bibliothekarin der Bibliothèque Municipale von Douai, und v.a. Frau Caroline Heid vom *IRHT*, Paris, die die Paginierung des Kodex am Microfilm des *IRHT* geprüft hat.

63 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Für die Überlassung der neuen, bislang unpublizierten Beschreibung dieser Handschrift („revised by AJP 1995, amended by AID 16/7/2002") danke ich Herrn Mike Harkness von der Durham University Library.

64 4 Blätter zwischen fol. 3 (das endet *hom*. 3,7 [S. 75,1] *Christo Iesu*) und fol. 4 (das beginnt *hom*. 6,2 [S. 103,5] *abimelech iste*), ca. 6 Blätter zwischen fol. 10 (das endet *hom*. 10,2 [S. 151,2] *dixerit mihi*) und fol. 11 (das beginnt *hom*. 13,4 [S. 189,7] *illa omni*).

65 Vgl. Baehrens, Überlieferung 37f. (dort nach dem Katalog von Irmischer als „Erlangen 198" verzeichnet). – Nr. 17 im alten Bibliothekskatalog des Klosters Heilsbronn (vgl. H. Fischer, Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen. 1. Band: Die Lateinischen Pergamenthandschriften, Erlangen 1928, 564).

66 Vgl. Baehrens, Überlieferung 20f. – Für die Datierung ins 12. Jh. vgl. die neue Beschreibung des Kodex im „*Censimento dei manoscritti conservati nelle biblioteche italiane*", online via http://manus.iccu.sbn.it/opac_SchedaScheda.php?ID=114786.

Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, s. Cruc. pluteo 13 dex. 7 (s. XII, 3. Viertel; 236 fol.; 323 × 229 mm; aus dem Franziskanerkonvent Santa Croce in Florenz).[67] Fol. 4–66 *hom*. *Gen*. (16),[68] fol. 67–129 *hom*. *Ex*., fol. 130–236 *hom*. *Lev*.

Graz, Universitätsbibliothek Ms. 293 (s. XII, 2. Hälfte; 153 fol.; 280 × 190 mm; aus dem Augustinerchorherrenstift Seckau).[69] Fol. 1–75 *hom*. *Gen*. (17), fol. 75–13 *hom*. *Ex*., fol. 131–153 *hom*. *Iud*.

Grenoble, Bibliothèque municipale 253 (s. XII/XIII; 219 fol.; 453 × 293 mm; aus Chartreux).[70] Fol. 1–36 *hom*. *Gen*. (16), fol. 36–43 *Liber Rufini presbiteri de benedictionibus patriarcharum* (~ *hom. Gen*. 17), fol. 44–74 *hom. Ex*., fol. 74–131 *hom. Lev*., fol. 132–215 *hom*. *Num*., fol. 216–219 Isidor, *Quaestiones in Deuteronomium*. – Lt. Baehrens hat der Kodex in den *hom*. *Gen*., *Ex*. und *Lev*. etliche Fehler mit der Handschrift *Lyon, Bibliothèque municipale 443* [**A**] gemeinsam. Er ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben. Von der älteren Hand (12. Jh.) stammt auch die sog. 17. *hom*. *Gen*. mit der korrekten Zuschreibung *liber Rufini de benedictionibus patriarcharum*. Eine zweite Hand des frühen 13. Jh. hat aus **A** übernommene Lücken ergänzt; von ihr stammen 16 verstreute fol. im ersten Teil des Kodex (u.a. mit dem fehlenden Schluß der sog. 17. *hom. Gen*.) sowie die fol. 107v–215v. [*IRHT*]

Köln, Dombibliothek 28 (früher: Darmstadt, Hess. Landesbibliothek 2024) (s. XII; 262 fol.; ca. 342 × 244 mm; deutscher Provenienz).[71] Fol. 1–3 Inhaltsübersicht, fol. 3–7 *hom*. *Ex*. 13, fol. 7–56 *hom*. *Gen*. (17), fol. 56–126 *hom*. *Num*. (1–20), fol. 126–174 *hom*. *Ios*., fol. 175–193 *hom*. *Iud*., fol. 193–201 *hom*. *I Regn*., fol. 201–210 *hom*. *Cant*., fol. 210–224 *hom*. *Ies*., fol. 224–262 *hom*. *Ier*. – Lt. Baehrens dank gemeinsamer Fehler vage mit **A** verwandt.

Kremsmünster, Stiftsbibliothek 313 (s. XII Mitte oder 3. Viertel; 216 fol.; ca. 300 × 220 mm; aus Kremsmünster).[72] Fol. 1–68 *hom*. *Gen*. (17; fol.

67 Vgl. Baehrens, Überlieferung 20.

68 *Hom. Gen*. 17 wurde im 13. Jh. am Anfang des Kodex nachgetragen.

69 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Digital zugänglich über: http://143.50.26.142/digbib/handschriften/Ms.0200-0399/Ms.0293/index2.html. – Der Kodex schreibt e.g. *hom*. 1,13 statt *politia* (S. 25,11) mit **C** *pericia* (~ *peritia*).

70 Vgl. Baehrens, Überlieferung 15f. („vom paläographischen Standpunkte betrachtet sehr wertvoll").

71 Vgl. Baehrens, Überlieferung 43. Die Handschrift steht in digitalisierter Form im Internet zur Verfügung (zugänglich über das Portal http://www.ceec.uni-koeln.de). Sie schreibt e.g. *hom*. 1,13 statt *politia* (S. 25,11) mit **C** *pericia* (~ *peritia*; vgl. auch Anm. 69).

72 Vgl. Baehrens, Überlieferung 54, ferner H. Fill, Katalog der Handschriften des

1–24 von mehreren Händen um oder nach 1300), fol. 68–122 *hom. Ex.*, fol. 122–124 Nicetas Remesianensis, *Competentibus ad baptismum instructionis libellus V* (*Expositio in symbolum apostolorum*), fol. 125–216 *hom. Lev.* – Lt. Baehrens in den *hom. Gen.* und *hom. Ex.* eine Abschrift der Handschrift *St. Florian, Augustiner Chorherrenstift XI, 66* (s. XII), in den *hom. Lev.* eine Abschrift der Handschrift *St. Florian, Augustiner Chorherrenstift XI, 74* (s. XI).[73]

Leipzig, Universitätsbibliothek 195 (a. 1166; 162 fol.; 237 × 152 mm; aus dem Zisterzienserkloster Altzelle nahe Nossen/Sachsen).[74] Fol. 1 (ebenso fol. 91) Verse auf Origenes: *quem summi regis, quem priscae dogmata legis / oblectant* eqs.,[75] fol. 1–90 *hom. Gen.* (16), fol. 91–162 *hom. Ex.*

Leipzig, Universitätsbibliothek 196 (s. XII, zweite Hälfte oder letztes Viertel; 173 fol.; 249 × 151 mm; aus dem Kloster Lauterberg bei Halle).[76] Fol. 1–88 *hom. Gen.* (16); fol. 88–173 *hom. Ex.*

Leipzig, Universitätsbibliothek 198 (s. XII, zweite Hälfte; 239 fol.; 409 × 284 mm; aus dem St. Jakob-Kloster zu Pegau bei Zeitz).[77] Fol. 1–47 *hom. Gen.* (16), fol. 48–89 *hom. Ex.*, fol. 89–155 *hom. Lev.*, fol. 156–238 *hom. Num.*

Lincoln, Cathedral Chapter Library Ms. 73 (s. XII, 2. Hälfte; 227 (= 2–228) fol.; 330 × 240 mm).[78] Fol. 2–65 *hom. Gen.* (16; auf *hom. Gen.* 16 folgen fol. 66 die *hom. Ex.*, deren „Omelia prima" aber de facto *hom. Gen.* 17 mit *hom. Ex.* 1 verschmilzt); fol. 66–134 *hom. Ex.*; fol. 134–228 *hom. Lev.* – Ende des 15. Jh. war der Kodex im Besitz des Augustinerpriorats von Nocton Park, Lincolnshire.

Benediktinerstiftes Kremsmünster, Wien 1984, 415–417. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Hauke Fill, Bibliothekar am Stift Kremsmünster.

73 Vgl. Baehrens, Überlieferung 53f.

74 Vgl. Baehrens, Überlieferung 47; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 275f.

75 ausgeschrieben Überlieferung 47.

76 Vgl. Baehrens, Überlieferung 48; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 276. – Für seine Überprüfung dieser sowie der Handschrift *Leipzig, Universitätsbibliothek 198* danke ich Herrn Dr. Christoph Mackert, Leiter des Handschriftenzentrums der Universitätsbibliothek Leipzig.

77 Vgl. Baehrens, Überlieferung 49; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 277–279.

78 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für seine Auskünfte danke ich Herrn Dr Nicholas Bennett, Vice-Chancellor und Librarian der Lincoln Cathedral. – Vgl. R.M. Thomson, Catalogue of the Manuscripts of Lincoln Cathedral Chapter Library, Cambridge 1989, 53.

London, British Library Additional Manuscripts 15307 (a. 1163; 169 fol.; 480 × 310 mm; aus dem Zisterzienserkloster Cambron, Belgien).[79] Origenes, In sanctas scripturas a Genesi ad Ezechielem. Homiliae CXXVI in Genesim, Exodum, Leviticum, Numeros, libros Joshuæ, Judicum et Regum, Cantica Canticorum, Isaiam, Jeremiam, et Ezechielem. – Von verschiedenen Schreibern. Vgl. fol. 169: „Liber sancte marie de camberone. Si quis eum abstulerit anathema sit. Anno mo.co. lxiiio ab incarnatione domini nonass aprilis perscriptus est liber iste."

London, British Library Burney 40 (s. XII, 2. oder 3. Viertel; 90 fol.; 235 × 155 mm; aus Frankreich).[80] Fol. 1–51 *hom*. *Gen*. (16), fol. 51–90 *hom*. *Ex*. (13). Laut der Notiz fol. 90v („Iste e(st) fr(atru)m s(an)c(t)i B(e)n(e) d(ict)i ordi(ni)s [*ras*.:] Camaldule(n)sis") später in Besitz des Benediktinerklosters Camaldoli in Arezzo.

Metz, Bibliothèque municipale 1212 (s. XII; 536 fol.; 240 × 160 mm; aus der Sammlung des Baron de Salis).[81] Eine buntgewürfelte Sammlung kürzerer und längerer Exzerpte patristischer Texte u.a. von Laktanz, Ambrosius (*de sacramentis*), Augustinus (u.a. *Encheridion*, *in Iohannem*, *de opere monachorum*), Hilarius, Fulgentius, Cassiodor, Beda, ferner Briefe von Hieronymus und Papst Gregor sowie eine *Vita Maumethis, quem imitantur Saraceni, Arabes et Turchi*. Darin fol. 291–308 Origenes, *In Genesim*, *In Exodum*, *In Leviticum*, *In Numeros* (jeweils in kleinen Auszügen). [*IRHT*]

Monte Cassino 342 [**m**] (s. XII; 219 fol.; 250 × 160 mm; in Monte Cassino geschrieben).[82] Fol. 1–30 *hom*. *Gen*. (16), fol. 30–56 *hom*. *Ex*., fol. 57–102 *hom*. *Lev*.,[83] fol. 102–162 *hom*. *Num*., fol. 162–189 *hom*. *Ios*., fol.

79 Fehlt in BAEHRENS, Überlieferung. Vgl. Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years 1841–1845, London 1850, List of (…) 1844, 124; A.G. WATSON, Catalogue of dated and datable manuscripts c. 700–1600 in The Department of Manuscripts, The British Library, London 1979, Bd. I, 42 [no. 125]; Bd. II: The Plates, pl. 89a/b. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Juan Garcés von den „Greek Manuscripts Digitisation Projects" der British Library (die exakte Paginierung der Handschrift ließ sich leider ebenso wenig klären wie die Zahl der Genesishomilien).

80 Fehlt in BAEHRENS, Überlieferung. Vgl. den Onlinekatalog der ‚illuminated manuscripts', British Library, über den auch eine digitale Abbildung von fol. 24v (mit dem Anfang von *hom*. *Gen*. 7) zugänglich ist: http://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/record.asp?MSID=1359&CollID=18&NStart=40

81 Fehlt in BAEHRENS, Überlieferung. – Vgl. den Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Tome XLVIII: Metz. Supplément 1147–1270 („Catalogue collectif de France" ~ http://ccfr.bnf.fr). – Für ihre Auskünfte zu dem Kodex aus einer alten internen Beschreibung der Handschrift im *IRHT* danke ich Frau Caroline Heid vom *IRHT*, Paris.

82 Vgl. BAEHRENS, Überlieferung 18.

83 Lt. BAEHRENS, Überlieferung 26 in den *hom. Lev*. eine Abschrift des Kodex *Monte*

190–208 drei exegetische Texte des Hieronymus, fol. 209–219 (von zweiter Hand) *hom*. *Iud*. Diverse Eigentümlichkeiten der nicht-beneventanischen Schrift[84] sprechen für eine beneventanische Vorlage des 11. Jahrhunderts.

⌂ Kollationiert als Ausdruck (Din A4) eines Microfilms.[85]

Monte Cassino 343 (s. X–XII; 198 fol.; 320 × 130 mm).[86] In beneventanischer Schrift. Besteht aus zwei Handschriften: Part I (s. XII; fol. 1–126), fol. 1–72 *hom. Gen*. (17), fol. 72–126 *hom. Ex*.; Part II (s. X; fol. 126–198), Orig. *princ*. (1. Teil) in Rufins Übersetzung.

München, Staatsbibliothek 5903 (Ebersberg 103) (s. XII; 148 fol.; 273 × 172 mm).[87] Fol. 1–82 *hom*. *Gen*. (17), fol. 82–148 *hom*. *Ex*.

München, Staatsbibliothek 15831 (Salzburg cap. 31) (s. XII; 133 fol.; 267 × 188 mm; aus der Dombibliothek Salzburg).[88] Fol. 1–55 *hom*. *Gen*. (17), fol. 56–131 *hom*. *Ex*., fol. 131–132 *homelia s. Augustini de die dominico*. Enthält lt. Baehrens, Überlieferung 53 einen frei bearbeiteten und gekürzten Text (ähnlich dem *Sangallensis 87* und anderen Handschriften).

Oslo, Schøyen Collection ms. 21 (s. XII, 2. Hälfte; 126 fol.; 260 × 170 mm; aus der Zisterzienserabtei Stift Wilhering bei Linz).[89] Fol. 1–87 *hom*. *Gen*. (16), fol. 87–126 *hom*. *Ex*. (10).

Oxford, Bodleian Library MS Bodl. 422 (**2321**) (s. XII, 2. Hälfte; 176 fol.; 305 × 215 mm).[90] Fol. 1–56 *hom*. *Gen*. (17), fol. 56–103 *hom*. *Ex*. (13), fol. 104–176 *hom. Lev*. (16), fol. 176 *zwei kürzere Gedichte in Hexametern*.

Cassino 345 (s. X–XI; 136 fol.; 315 × 210 mm; in Capua geschrieben) mit den *hom. Lev*. und den *hom. Iud*.

84 Vgl. Baehrens, Überlieferung 18.

85 Ich danke Herrn Prof. Marco Palma von der Universität Cassino für die Vermittlung dieses Ausdrucks und für die Überprüfung der (im Ausdruck unleserlichen) ersten beiden Folia am Original in Monte Cassino.

86 Vgl. Baehrens, Überlieferung 41f.

87 Vgl. Baehrens, Überlieferung 37. Eine neuere Beschreibung existiert nicht.

88 Vgl. Baehrens, Überlieferung 52; E. Klemm, Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Teil I: Die Bistümer Regensburg, Passau und Salzburg, Wiesbaden 1980, Nr. 285.

89 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Für seine Auskünfte danke ich Herrn Martin Schøyen von der Schøyen Collection, Oslo („The MS is tightly bound in its original binding, and should preferably not be scanned or photocopied.“).

90 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. F. Madan (u.a.), A summary catalogue of Western Manuscripts in the Bodleian Library at Oxford which have not hitherto been catalogued in the Quarto Series, Bd. II 1, Oxford 1922, 307f. – Für ihre Auskünfte danke ich Frau Eva Oledzka, M.A., Reference Librarian der „Special Collections and Western Manuscripts“ der Bodleian Library, Oxford.

Padua, Biblioteca del Seminario Vescovile 526 (s. XII, 3. Viertel; 266 fol.; 416 × 295 mm; aus dem Kloster San Benedetto in Polirone bei Mantua).[91] Fol. 1–39 *hom*. *Gen*. (16), fol. 39–76 *hom*. *Ex*., fol. 76–137 *hom*. *Lev*., fol. 137–210 *hom*. *Num*., fol. 212–253 *hom*. *Ios*. (26), fol. 253–266 *hom*. *Iud*. (9). Lt. BAEHRENS, Überlieferung 239f., der die Handschrift freilich nur oberflächlich prüfen konnte (ebd. 46), basiert auf diesem stark kontaminierten Mischkodex die Editio princeps des Aldus Manutius.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1626 (Colbert. 799, Reg. 3731) (s. XII; 279 fol.; 350 × 250 mm).[92] Fol. 1–38 *hom*. *Gen*. (17), fol. 38–80 *hom*. *Ex*., fol. 80–150 *hom*. *Lev*., fol. 150–192 *hom*. *Ios*., fol. 193–205 *hom. Iud*. (8), fol. 206–212 *hom*. *I Regn*., fol. 213–222 *hom*. *Cant*., fol. 222–237 *hom*. *Ier*., fol. 278sq. *hom*. *Ez*. (Anfang). 1354 war die Handschrift in St. Denis; lt. der Notiz auf fol. 1 gehörte sie später dem französischen Politiker und Historiker Jacques-Auguste de Thou (1553–1617).

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1627 (frühes s. XII; 225 fol.; 369 × 273 mm; aus der Abtei Pontlevoy, ca. 90 km südwestlich von Orléans).[93] Fol. 1–40 *hom*. *Gen*. (17), fol. 40–70 *hom*. *Ex*., fol. 70–104 *hom*. *Lev*., fol. 104–119 *hom*. *Num*. (2–16), fol. 120–151 *hom*. *Ios*., fol. 152–159 *hom. Iud*., fol. 159–162 *hom*. *I Regn*., fol. 163–167 *hom*. *Cant*., fol. 167–175 *hom*. *Ies*., fol. 175–194 *hom*. *Ier*., fol. 194–198 *hom*. *Ez*. (2), fol. 199–225 *comm. Cant*. – Am Schluß des Kodex finden sich Verse eines Hugo auf Origenes (*inter doctores divinos expositores clarior interpres et maximus est Origenes* eqs.).

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1628 (Tellerianus-Remensis 235, dann Regin. 3621) [**r**] (s. XII; 145 fol.; 350 × 235 mm; aus der Bibliothek des Klosters Saint-Amand-en-Pévèle).[94] Fol. 2 Hieronymus *epist*. 33 (Katalog der Schriften des Origenes), fol. 3–45 *hom*. *Gen*. (17), fol. 45–82 *hom*. *Ex*., fol. 83–145 *hom*. *Lev*., fol. 145v religiöse Rätselverse.[95]

91 Vgl. BAEHRENS, Überlieferung 45f.; A. DONELLO u.a., *I Manoscritti della biblioteca del Seminario Vescovile di Padova*, Florenz 1998, 87 (no. 190) + Tafel CCII.

92 Vgl. BAEHRENS, Überlieferung 40; Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. LAUER, Paris 1940, 97.

93 Vgl. BAEHRENS, Überlieferung 63f.; Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. LAUER, Paris 1940, 97f.; Ch. SAMARAN u.a., Catalogue des manuscrits en écriture latine portant des indications de date, de lieu ou de copiste. Bd. II: Bibliothèque nationale, fonds latin (No. 1 à 8000), hrsg. von M.-Th. D'ALVERNY, Paris 1962, 77 + Pl. CXCVII.

94 Vgl. BAEHRENS, Überlieferung 33f.; Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. LAUER, Paris 1940, 98. – Auf fol. 2 die Notiz: *liber bibliothecae s(an)cti Amandi in Pabula*.

95 Abgedruckt BAEHRENS, Überlieferung 34 Anm. 1.

⌂ Kollationiert als Microfilm.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1629 (Tellerianus-Remensis 191) (s. XII; 142 fol.; 350 × 235 mm; aus der Benediktinerabtei St. Martin in Tournai, Belgien).[96] Fol. 1 Hieronymus *epist*. 33 (Origeneskatalog), fol. 2–43 *hom*. *Gen*. (17), fol. 43–79 *hom*. *Ex*., fol. 80–140 *hom*. *Lev*.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 15632 (s. XII; 109 fol.; 315 × 215 mm).[97] Fol. 2–57 *hom*. *Gen*. (16 + 1), fol. 57–108 *hom*. *Ex*., fol. 108 das Gedicht von ‚Pierre dem Maler' (spätes 12. Jh.) über die zehn ägyptischen Plagen.[98] – Wie die Notiz fol. 1 belegt („in hoc volumine continentur (…) in genesim videlicet XVI (sc. homiliae) et benedictio Iacob ad filios suos"), trennt diese Handschrift die sogen. 17. *hom*. *Gen*. von den 16 authentischen Homilien ab.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 16833 (s. XII Mitte; 131 fol.; 365 × 260 mm; aus dem Priorat Saint-Martin-des-Champs, Paris).[99] Fol. 1–42 *hom*. *Gen*. (17), fol. 43–76 *hom*. *Ex*., fol. 76–127 *hom*. *Lev*., fol. 127–131 *hom*. *Num*.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 16834 (Navarre 111) (s. XII 3. Viertel; 177 fol.; 425 × 290 mm).[100] Fol. 2 Hieronymus *vir. illustr*. 54 (über Origenes) und *epist*. 62 (beides 1. Hälfte 15. Jh.), fol. 3–36 *hom*. *Gen*. (17), fol. 37–63 *hom*. *Ex*., fol. 64–110 *hom*. *Lev*., fol. 111–176 *hom. Num*., fol. 177 *purgatio Origenis*.

Paris, Bibliothèque Nationale Nouvelles acquisitions latines 2064 – 2065 (s. XII; 219 + 219 fol.; 330 × 225 mm; aus Beauvais).[101] Band 1: Fol. 1–42 *hom*. *Gen*. (16; irrtümlich werden 17 Homilien gezählt), fol. 42–46 *De be-*

96 Vgl. Baehrens, Überlieferung 34; Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. Lauer, Paris 1940, 98. – Lt. Baehrens (ebd. 35) ähneln sich die beiden Handschriften *Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1628* und *1629* „wie ein Ei dem anderen" und stellen exakte Kopien seiner **r**-Vorlage dar.

97 Vgl. Baehrens, Überlieferung 42. Lt. fol. 1 aus dem Besitz von Guillaume Fichet (15. Jh.), der an der Sorbonne als Theologe, Bibliothekar und Rektor wirkte und in Frankreich den Buchdruck einführte. – Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Maxence Hermant, Conservateur des „Département des Manuscrits" der Bibliothèque nationale de France.

98 Vgl. die Handschrift *Reims, Bibliothèque municipale cod. 69* (unten S. XXIX).

99 Vgl. Baehrens, Überlieferung 44.

100 Vgl. Baehrens, Überlieferung 31f. (auf fol. 3 ein Ex-libris des 16. Jh.: *Pro libraria regalis collegii Campaniae alias Navarrae Parisius fundati*.). – Lt. Baehrens verwandt mit dem Kodex *Angers*, *Bibliothèque municipale 143* (*135*) (s. XI; oben S. XVII), „zwei getreue Kopien einer wohl in Paris durch Vergleichung mehrerer Handschriften entstandenen, viele Doppellesarten enthaltenden Vorlage" (ebd. 31).

101 Vgl. Baehrens, Überlieferung 9. Zur Herkunft vgl. vol. 2, fol. 182r: *iste liber pertinet*

nedictionibus patriarcharum, fol. 46–83 *hom. Ex.*, fol. 84–141 *hom. Lev.*, fol. 141–219 *hom. Num.*; Band 2: *hom. Ios.*, *hom. Iud.*, *hom. I Regn.*, *hom. Ies.*, *hom. Ier.*, *hom. Ez.*, *comm. Cant.*

Paris, Bibliothèque Sainte-Geneviève 41 (s. XII Ende oder s. XIII Anfang; 195 fol.; 345 × 250 mm; aus S. Genovefa, Paris).[102] Fol. 2 Hieronymus, *epistula ad Tranquillinum*, fol. 2–3 Origenes, *in Rom. comm.* (Auszug aus dem Ende), fol. 3 *Purgatio Origenis*, fol. 4–53 *Hom. Gen.* (17), fol. 53–99 *hom. Ex.*, fol. 99–178 *hom. Lev.*, fol. 178–195 *hom. Num.* 1–7 (mit Rufins Prolog; das Ende von *hom.* 7 fehlt).[103] [*IRHT*]

Reims, Bibliothèque municipale cod. 67 (E. 214) (s. XII; 283 fol.; 284 × 188 mm; aus Saint-Thierry).[104] Fol. 1 *Purgacio Origenis*, fol. 2–41 *hom. Gen.* (16), fol. 41–73 *hom. Ex.*, fol. 73–145 *hom. Num.*, fol. 145–198 *hom. Lev.*,[105] ab hier von einer zweiten Hand: fol. 204–271 Gregorius, *Liber Regulae pastoralis*, fol. 272–283 Hieronymus, *Hilarionis monachi vita*. [*IRHT*]

Reims, Bibliothèque municipale cod. 69 (E. 215) (s. XII; 151 fol.; 345 × 252 mm; aus Italien).[106] Fol. 1–23 *hom. Gen.* (16), fol. 23–42 *hom. Ex.* (fol. 27v das Gedicht von ‚Pierre dem Maler' [spätes 12. Jh.] über die zehn ägyptischen Plagen),[107] fol. 43–71 *hom. Lev.*, fol. 72–119 *hom. Num.*, fol. 119–142 *hom. Ios.*, fol. 142–150 *hom. Iud.*, fol. 150f. ein „Capitulum Jeronimi in ecclesiastica historia" sowie zwei Briefe des 13. Jh. an Bischöfe in Tusculum bzw. Cosenza. [*IRHT*]

Rom, Biblioteca Vaticana lat. 205 (s. XII ex.; 92 fol.; 270 × 170 mm).[108] Fol. 1–25 *hom. Gen.* (16), fol. 26–51 *hom. Ex.*, fol. 52–92 *hom. Lev.* (bricht ab *hom.* 13,5 = GCS VI 476,14 mit *quod nos ad memoriam iustitiae*). Die zwei Vorsatz- und Nachsatzblätter mit Lektionaren aus Bedas Homilien in beneventanischer Schrift sprechen für die Herkunft aus Monte Cassino; später war sie lt. dem Vorsatzblatt im Besitz des Bischofs von Pavia (wohl

ad ecclesiam Bellovacensem. – Die obigen Seitenzahlen des unpaginierten Kodex 2064 hat dankenswerter Weise meine Kollegin, Dr. Cordula Bandt, in der BN ermittelt.

102 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Für ihre Auskünfte danke ich Mme. Nathalie Rollet-Bricklin, „Conservateur chargé des manuscrits" an der Bibliothèque Sainte-Geneviève.

103 Der dazugehörige Kodex *Paris*, *Bibliothèque Sainte-Geneviève 42* (s. XII Ende oder s. XIII Anfang; 207 fol.; 345 × 260 mm; aus S. Genovefa, Paris) enthält *hom. Num.* 8–28, *hom. Ios.* (mit Rufins Prolog an Chromatius), *hom. Iud.*, *hom. IRegn.*, *hom. Cant.* (mit Hieronymus' Prolog), *hom. Ies.*, *hom. Ier.* (er bricht ab gegen Ende von *hom.* 11).

104 Vgl. Baehrens, Überlieferung 50.

105 Fol. 145v: „incipit prefatio Cyrilli [!] pape Alexandrini in Levitico".

106 Vgl. Baehrens, Überlieferung 51.

107 Vgl. oben die Handschrift *Paris*, *Bibliothèque Nationale Latin 15632*.

108 Vgl. Baehrens, Überlieferung 19.

Enrico Rampini, 15. Jh.). Mit fol. 5r (*hom. Gen.* 2,1 = GCS VI 25,10 *tradunt fuisse distinctas*) beginnt eine neue Hand und eine andere selbständige Überlieferung für die *hom. Gen.* und die *hom. Ex.*, die lt. Baehrens „wegen der ungeheuren Masse der Fehler" textkritisch wertlos sei. In den *hom. Lev.* handle es sich um eine Abschrift der Handschrift *Monte Cassino 342* [**m**] (s. XII).

Rom, Biblioteca Vaticana lat. 206 (s. XII; 157 fol.; 330 × 215 mm; aus der Abtei Notre Dame de Béthanie, Haute-Saône).[109] Fol. 1–51 *hom. Gen.* (17), fol. 51–89 *hom. Ex.*, fol. 90–155 *hom. Lev.*, fol. 156 eine *Oratio*. – Die Handschrift bildet mit *Biblioteca Vaticana lat. 212* (s. XII; *hom. Ios.*, *hom. Iud.*, *hom. Cant.*, *hom. I Regn.*, *hom. Ies.*, *hom. Ier.*, *hom. Ez.* (2)) ein Ganzes. Lt. Baehrens a.O. wurde sie unweit von Lyon geschrieben und hängt zumindest mittelbar vom *Lugdunensis 443* [**A**] ab.

Rom, Biblioteca Vaticana Barberini 578 (XIII 35) (s. XII; 199 fol.; 421 × 297 mm).[110] Fol. 1–24 *hom. Gen.* (17), fol. 24–44 *hom. Ex.*, fol. 44–78 *hom. Lev.*, fol. 79–126 *hom. Num.*, fol. 126–149 *hom. Ios.*, fol. 150–159 *hom. Iud.*, fol. 159–162 *hom. I Regn.*, fol. 163–167 *hom. Cant.*, fol. 168–199 *hom. Ies.*, *hom. Ier.* und *hom. Ez.* – Lt. der Notiz fol. 1 übergab Papst Eugenius III. († 1153) den Kodex, der ursprünglich aus Frankreich stammen dürfte, den Fratres des hl. Anastasius.

Rouen, Bibliothèque municipale A 83 (**420**) (s. XII; 214 fol.; 374 × 260 mm; aus dem Benediktinerkloster Notre-Dame du Bec, Normandie).[111] Fol. 1–36 *hom. Gen.* (17), fol. 36–68 *hom. Ex.*, fol. 68–122 *hom. Lev.*, fol. 122–156 *hom. Ios.*, fol. 157–166 *hom. Iud.* (8), fol. 166–171 *hom. I Regn.*, fol. 171–181 *hom. Ies.*, fol. 181–207 *hom. Ier.*, fol. 208–214 *hom. Ez.* (2). – Zwischen fol. 33/34 und 122/123 sind 2 Folia ausgefallen. Fol. 5 unten: „Fr. Philibertus Oudin me vidit an. 1639." [*IRHT*]

Rouen, Bibliothèque municipale A 127 (**421**) (s. XII; 290 fol.; 350 × 264 mm; aus dem Benediktinerkloster Notre-Dame du Bec, Normandie).[112] Fol. 3–45 *hom. Gen.* (17; das Ende von *hom.* 17 fehlt), ferner *hom. Ex.*, *hom. Lev.*, *hom. Ios.*, *hom. Iud.* (*hom.* 8 Ende und *hom.* 9 Anfang fehlen),

109 Vgl. Baehrens, Überlieferung 14f.

110 Vgl. Baehrens, Überlieferung 42f.

111 Vgl. Baehrens, Überlieferung 40.

112 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für ihre Auskünfte danke ich Mme. Brigitte Quignard, Bibliothekarin der Bibliothèque municipale von Rouen. Wie sie mitteilt, ist allein der Text der *hom. Gen.* klar markiert; alle übrigen Predigtbücher (incl. der einzelnen Predigten) gehen ohne jede Abgrenzung quasi nahtlos ineinander über („Le manuscrit ne porte pas de titre courant, ni de paragraphe, ni de titre dans le texte. Les textes des homélies sont à la suite les uns des autres sans distinction.").

hom. I Regn., *hom. cant.* (2), *hom. Ies.*, *hom. Ier.*, *hom. Ez.* (2). Die Handschrift bricht ab mit *per baptisma et consurreximus ei*. [*IRHT*]

St. Florian, Augustiner Chorherrenstift XI, 66 (s. XII; 106 fol., dazu zwei unpaginierte Blätter mit einem Fragment eines Antiphonars; ca. 308 × 208 mm; mehrfache Eigentumsvermerke der Stiftsbibliothek St. Florian aus der Mitte des 15. Jh.).[113] Fol. 1–58 *hom. Gen.* (17), fol. 58–106 *hom. Ex.* [*HMML*]

Tours, Bibliothèque municipale 253 (s. XII fin.; 171 fol.; 375 × 275 mm).[114] Fol. 2–32 *hom. Gen.* (16), fol. 33–61 *hom. Ex.* (13), fol. 62–105 *hom. Lev.* (16), fol. 106–171 *hom. Num.* (28). Bricht ab im Prolog zu den Josua-Homilien (GCS VII 287,11). – Lt. der Inhaltsangabe war ein Sammelband geplant. [*IRHT*]

Troyes, Bibliothèque de la Ville 95 (s. XII; 240 fol.; 370 × 265 mm; aus Clairvaux).[115] Fol. 2–28 *hom. Gen.* (17), fol. 28–49 *hom. Ex.*, fol. 49–90 *hom. Lev.*, fol. 90–140 *hom. Num.*, 140–166 *hom. Ios.*, fol. 166–174 *hom. Iud.*, fol. 174–178 *hom. I Regn.*, fol. 178–183 *hom. Cant.*, fol. 183–191 *hom. Ies.*, fol. 191–213 *hom. Ier.*, fol. 214–237 *hom. Ez.* [*IRHT*]

Turin, Biblioteca Reale Varia 64 (s. XII; 222 fol.; 245 × 260 mm).[116] Fol. 1–60 *hom. Gen.* (16), fol. 61–124 *hom. Ex.* (13), fol. 125–222 *hom. Lev.* (16; da die letzte Seite beschädigt ist, fehlt das Ende des Textes).

Wien, Nationalbibliothek Cod. 704 (s. XII; 111 [213] fol.; 328 × 243 mm; aus der Benediktinerabtei Limburg in der Pfalz).[117] Fol. 1–124 *hom. Gen.* (16), fol. 124–147 *hom. Ex.*, fol. 148–153 *hom. Lev.* (bis *hom.* 3,4; der Schluß von einer Hand des 14. Jh.), fol. 153–169 zwei theologische Texte

113 Vgl. Baehrens, Überlieferung 37. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Friedrich Buchmayr, Bibliothekar des Chorherrenstifts St. Florian.

114 Vgl. Baehrens, Überlieferung 32.

115 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. J.P. Bouhot / J.-F. Genest, La bibliothèque de l'abbaye de Clairvaux du XIIe au XVIIIe siècle. Bd. II: Les manuscrits conservés, 1ere partie, Paris 1997, 335f. (cote Clairvaux F 19). Digital zugänglich über: www.mediatheque.grand-troyes.fr, (von der Homepage über „Patrimoine" zu „Manuscrits", dort „cote: 95"). Der Kodex schreibt e.g. *hom.* 1,13 statt *politia et conuersatione* (S. 25,11) mit **B** *pudica conuersatione*. – Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn François Berquet, Conservateur en chef chargé du patrimoine der Médiathèque Grand Troyes.

116 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Für ihre Auskünfte zu dem Kodex danke ich Frau Antonietta de Felice von der Biblioteca Reale.

117 Vgl. Baehrens, Überlieferung 46f.; Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum, Band 1, Wien 1864, 118. Zur fehlerhaften Zählung dieses Kodex (sie springt von 17 auf 118 sowie von 127 auf 130) vgl. H. Menhardt, Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der österreichischen Nationalbibliothek Bd. 1, Berlin 1960, 44.

(*sermo de nativitate et divinitate I. Christi* und *tractatus de phrasi et alegoriis s. scripturae*), fol. 169–213 Petrus Lombardus, *Sententiarum liber II et III*. – Fol. 213v: Codex sancte (*sic*) Limpurgensis Cenobii.

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek 120 (**Helmstedt 100**) (s. XII; 210 fol.; 335 × 215 mm; aus dem Augustiner-Chorherrenstift Georgenberg bei Goslar).[118] Fol. 1–28 *Hom*. *Gen*. (16), fol. 28–57 *hom*. *Ex*. (13), fol. 57–105 *hom*. *Lev*. (12), fol. 105–165 *hom*. *Num*. (28), fol. 165–196 *hom*. *Ios*. (26; mit dem Prolog: *in divinis voluminibus* eqs.), fol. 197–200 Paterius notarius Gregorii I., *Liber testimoniorum veteris testamenti* (teilweise), fol. 200–202 Beda, *Libellus de muliere forti* (unvollständig), fol. 203–210 Origenes, *hom*. *Iud*. (der Anfang von *hom*. 1 fehlt).

Zwettl, Zisterzienserstift 102 (s. XII, 4. Viertel; 271 fol.; 305 × 215 mm).[119] Fol. 2–148 Gregor Magnus, *hom. Ezech*. I–II, fol. 149–213 Origenes, *hom*. *Gen*. (17), fol. 214–267 *hom*. *Ex*. Der Kodex wurde wahrscheinlich im 13. Jh. aus drei verschiedenen Handschriften vereint.

13. Jh.[120] (*9 Hss*.)

Arras, Bibliothèque municipale 294 (**849**) (s. XIII inc.; 105 fol.; 350 × 250 mm; aus der Bibliothek des Klosters von S. Vedastus in Arras, Nordfrankreich).[121] Fol. 1–2 Hier. *ep*. 33, fol. 2–22 *hom. Gen*. (17), fol.

118 Vgl. Baehrens, Überlieferung 49. Ich danke Dr. Bertram Lesser von der Herzog August Bibliothek, der die „Vorläufige Beschreibung des Cod. Guelf. 100 Helmst. (im aktuellen Projekt der Neukatalogisierung der Helmstedter Handschriften in Wolfenbüttel)“ von Dr. Helmar Härtel zur Verfügung gestellt hat. – Die Handschrift ist digitalisiert im Netz verfügbar (http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=mss/100-helmst). Sie schreibt e.g. *hom*. 1,13 statt *politia et conuersatione* (S. 25,11) mit **B** *pudica conuersatione*.

119 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Vgl. Ch. Ziegler / J. Rössl, Zisterzienserstift Zwettl. Katalog der Handschriften des Mittelalters, Teil 2: Kodex 101–200, Wien 1985, 2–5. Für seine Unterstützung danke ich Herrn Martin Haltrich, Bibliothekar des Zisterzienserstifts Zwettl.

120 Die theologische Sammelhandschrift *Wien*, *Nationalbibliothek 1067* (s. XIII; 47 fol.; 235 × 163 mm; u.a. Orig. *De singularitate clericorum* sowie Hilarius von Poitiers) enthält fol. 17v lt. dem Katalog von M. Denis (Codices manuscripti theologici Bibliothecae palatinae Vindobonensis latini aliarumque occidentis linguarum. Bd. 2, Wien 1802, 445–448) einen Abschnitt aus Origenes' *hom*. *Gen*. (*nemo, qui eger est animo et languidus in operibus* bis *opera namque sunt que commendant hostiam deo*), der sich jedoch nicht zuordnen läßt.

121 Vgl. Baehrens, Überlieferung. – „Malheureusement ce manuscrit, comme beaucoup d'autres de notre collection, est incomplet (victime d'un bibliothécaire malhonnête au

22–39 *hom. Ex*., fol. 40–69 *hom. Lev*., fol. 69–105 *hom. Num*. – Auf dem letzten Folio zwei Vermerke: „Liber Sancti Vedasti Atrebatensis." (13. Jh.) und „Bibliothecæ monasterii Sancti Vedasti Atrebatensis" (datiert 1628). [*IRHT*]

Cambridge, University Library MS. Add. 3319 (s. XIII inc.; 80 fol.; 193 × 139 mm).[122] Fol. 1–18 ausgewählte Passagen aus *Hom*. *Gen*., *hom*. *Ex*., *hom*. *Lev*., fol. 18–50 Rabanus Maurus, *Commentaria in Libros IV Regum*, fol. 50–55 Ps.-Cyprian, *De XII Abusivis Saeculi*, fol. 56ff. diverse andere Theologica.

Evreux, Bibliothèque municipale lat. 19 (s. XIII; 240 fol.; 182 × 135 mm; aus der Abbaye de Notre-Dame de Lyre).[123] Fol. 2–127 *sermones uarii*, fol. 128–136 Exzerpte aus Gregor, Augustin und Beda (fortgesetzt fol. 194–210), fol. 137–153 *introductio theologie a quodam excerpta de diversis tractatoribus* sowie Auszüge aus Hugo de Conchis, fol. 154–194 Origenes, *homiliae super Vetus Testamentum*,[124] fol. 211–227 juristische Notizen, fol. 228ff. Bonaventura, *de sex alis Cherubim*. [*IRHT*]

Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek 102 (s. XIII; 84 fol.; 340 × 225 mm).[125] Fol. 1–47 *hom*. *Gen*. (17; *hom*. 17 beginnt mit „*Incipit explanatio de benedictionibus patriacharum*"); fol. 47–84 *hom*. *Ex*. – Am Anfang des Kodex eingebunden ein nicht gezähltes Blatt aus einem Breviarum des 12. Jh.

début du XIXe siècle qui vendait le parchemin au poids). Ce manuscrit comportait à l'origine 222 feuillets dont 117 ont disparu. Aucun des 27 cahiers du codex n'est complet. Les deux textes (*hom. Gen*., *hom. Ex*.) sont donc incomplets au milieu ainsi qu'à la fin pour le deuxième (*hom. Ex*.)." Für seine (hier zitierten) Auskünfte zu der Handschrift danke ich Herrn Pascal Rideau, Responsable du Fonds Ancien der Médiathèque d'Arras.

122 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für ihre Bereitstellung der unveröffentlichten ‚vorläufigen' Beschreibung der Handschrift durch den legendären britischen Latinisten Sir Roger Mynors danke ich Miss Jayne S. Ringrose, „Deputy Keeper of Manuscripts" der University Library Cambridge.

123 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. – Für ihre Auskünfte zu der Handschrift danke ich Mme. Anne-Claire Aleton, Bibliothécaire Responsable du fonds ancien, Bibliothèque d'Evreux.

124 Vermutlich v.a. *hom. Gen*., auch wenn sich weder das ‚incipit' (*tenebre erant super abissum*, *super illam*) noch das ‚excipit' (*diffusa est gratia*; vgl. aber *effusa est gratia in labiis eius*, Orig. *princ*. 4,1,5) sicher zuordnen lassen. Fol. 127–134 sind Palimpseste.

125 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für seine Auskünfte zu der Handschrift und für digitale Bilder der foll. 1r – 3r danke ich Herrn Johannes Gleissner, Bibliothekar am Stift Heiligenkreuz.

Leipzig, Universitätsbibliothek 197 (s. XIII inc.; 157 fol.; 346 × 242 mm; aus dem Zisterzienserkloster Altzelle nahe Nossen/Sachsen).[126] Fol. 1–43 *hom. Gen.* (16), fol. 43–80 *hom. Ex.*, fol. 81–156 *hom. Lev.*

Lissabon, Biblioteca Nacional cod. Alcobaça 159 (CIII) (s. XIII; 164 fol.; 274 × 181 mm).[127] Fol. 1–85 *hom. Gen.* (16), fol. 85–150 *hom. Ex.*, fol. 150–163 *hom. I Regn.* (1). [*HMML*]

Melk, Stiftsbibliothek Cod. 503 (s. XIII, 1. Hälfte; 148 fol.; 320 × 227 mm; aus Melk).[128] Fol. 2–47 *Hom. Gen.* (17), fol. 47–88 *hom. Ex.* (13), fol. 88–90 Nicetas Remesianensis, *Competentibus ad baptismum instructionis libelli*, fol. 90–148 *hom. Lev.* (16). Mehrere Melker Schreiber, darunter Hermannus und Otto (2.Viertel 13.Jh.; vgl. fol. 148r *Medilicensis ecclesie*).

Subiaco, Monastero di Santa Scolastica 36 (XXXIV) (s. XIII–XIV [1250–1350]; 196 fol.; 355 × 278 mm).[129] Fol. 1–33 *hom. Gen.* (17), fol. 33–61 *hom. Ex.* (13), fol. 61–107 *hom. Lev.* (16), fol. 107–138 *hom. Ios.* (26), fol. 138–147 *hom. Iud.* (8), fol. 147–152 *hom. I Regn.*, fol. 152–158 *hom. Cant.* (2), fol. 158–168 *hom. Ies.* (9), fol. 168–192 *hom. Ier.*, fol. 192–196 *hom. Ez.* (unvollständig). – Lt. Baehrens, der die Handschrift allerdings „nur kurz prüfen (konnte)", eng verwandt mit der Handschrift *Paris, Bibliothèque Nationale lat. 1626* (s. XII).

Tours, Bibliothèque municipale 254 (s. XIII; 129 fol.; 330 × 210 mm; aus der Abbaye de St. Martin).[130] Fol. 1 Textfragment (*iuste iudicate filii hominum* eqs.), fol. 2–44 *hom. Gen.* (17), fol. 45–83 *hom. Ex.* (13), fol. 83–129 *hom. Lev.* (bricht ab *hom.* 15,1 = GCS VI 487,10 *in uicis uel agris non*). [*IRHT*]

126 Vgl. Baehrens, Überlieferung 48; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 277. – Für seine Auskünfte danke ich Herrn Dr. Christoph Mackert, Leiter des Handschriftenzentrums der Universitätsbibliothek Leipzig.

127 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. Th.L. Amos, The Fundo Alcobaça of the Biblioteca Nacional, Lisbon. Bd. II: Manuscripts 151–301, Collegeville/Minn. 1989, 19f.

128 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. Ch. Glassner, Inventar der Handschriften des Benediktinerstiftes Melk, Teil 1: Von den Anfängen bis ca. 1400, unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Wien 2000, 212f. – Ich danke Frau Dr. Christine Glaßner für die freundliche Bereitstellung einiger digitaler Aufnahmen der Handschrift.

129 Vgl. Baehrens, Überlieferung 41; R. Crociani, I manoscritti della Biblioteca Statale Monumento Nazionale di Santa Scolastica di Subiaco. Bd. I, Rom 2006, 65–69. Für seine Auskünfte danke ich Herrn D. Romano von der Biblioteca di Santa Scolastica.

130 Vgl. Baehrens, Überlieferung 28, sowie die Katalogkarte im „Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France" (online: http://ccfr.bnf.fr/portailccfr/jsp/index_view_direct_anonymous.jsp?record=eadcgm:EADC:D37A12329). – In den *hom. Lev.* dieselbe Lücke *hom.* 1,2–3,8 wie die Handschrift *Wien, Nationalbibliothek 939* (s. IX).

14. Jh. (*2 Hss.*)[131]

Lissabon, Biblioteca Nacional cod. Alcobaça 3 (CI) (s. XIV; 122 fol.; 225 × 162 mm).[132] Fol. 1–19 kleinere Theologica; fol. 20–101 Matthaeusevangelium samt Glossen; fol. 102–116 *hom. Gen.* (1–11), fol. 116f. *hom. Ex.* 12–13, fol. 118–120 *hom. I Regn.* (1). [*HMML*]

Prag, Nationalbibliothek VIII. B. 29. (1465) (s. XIV/XV; 287 fol.; 298 × 209 mm).[133] Fol. 1–55 *hom. Gen.* (17), fol. 55–104 *hom. Ex.*, fol. 104–182 *hom. Lev.*, fol. 182–287 *hom. Num.* – Lt. Baehrens a.O. „anscheinend von mehreren Händen geschrieben".

15. Jh. (*24 Hss.*)

Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Faesulanus 53 (s. XV; 301 fol.; 398 × 284 mm; aus dem Konvent der Canonici Regolari Lateranensi di Fiesole).[134] Fol. 1–28 *hom. Gen.* (16), fol. 28–56 *hom. Ex.*, fol. 57–106 *hom. Lev.*, fol. 107–167 *hom. Num.*, fol. 168–202 *hom. Ios.*, fol. 203–212 *hom. Iud.*, fol. 213–217 *hom. I Regn.*, fol. 218–224 *hom. Cant.*, fol. 224–235 *hom. Ies.*, fol. 235–259 *hom. Ier.*, fol. 260–265 *hom. Ez.* (2), fol. 266–299 *comm. Cant.*

Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Plut. 22.10 (s. XV; 271 fol.; 353 × 249 mm).[135] Fol. 1–81 *hom. Gen.* (16), fol. 82–153 *hom. Ex.* (13), fol. 153–269 *hom. Lev.* (16). Lt. Baehrens „eine wohl direkte Abschrift" der Handschrift Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, s. Cruc. pluteo 13 dex. 7 (s. XII, 3. Viertel) und seiner **E**-Klasse zugehörig.

131 Der Verbleib der Handschrift *Cheltenham*, *Library Sir Thomas Phillipps 2421* (s. XIV), die alten Katalogen zufolge Origenes, *In Vetus Testamentum* enthält, konnte nicht geklärt werden.

132 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. Th.L. Amos, The Fundo Alcobaça of the Biblioteca Nacional, Lisbon. Bd. I: Manuscripts 1–150, Collegeville/Minn. 1988, 11–13.

133 Vgl. Baehrens, Überlieferung 38; J. Truhlář, Catalogus codicum manu scriptorum latinorum qui in C. R. Bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur I, Prag 1905, 541.

134 Vgl. Baehrens, Überlieferung 21. Lt. Baehrens enger verwandt mit dem *Vaticanus Urbin. 30* (a. 1473).

135 Vgl. Baehrens, Überlieferung 20. Der Kodex steht ‚online' digital zur Verfügung, unter: http://teca.bmlonline.it/TecaViewer/index.jsp?RisIdr=TECA0000619628&keyworks=Origenes. Er schreibt e.g. *hom.* 1,13 statt *politia* (S. 25,11) mit **E** *prudentia*.

Florenz, Biblioteca Riccardiana 235 (s. XV; 331 fol.; 366 × 262 mm).[136] Fol. 5–41 *hom*. *Gen*. (16), fol. 42–77 *hom*. *Ex*., fol. 78–135 *hom*. *Lev*., fol. 136–213 *hom*. *Num*., fol. 214–252 *hom*. *Ios*., fol. 252–266 *hom*. *Iud*. (9), fol. 267–272 *hom*. *I Regn*., fol. 273–280 *hom*. *Cant*., fol. 281–293 *hom*. *Ies*., fol. 294–325 *hom*. *Ier*., fol. 326–331 *hom. Ez*. (2).

Krakau, Biblioteka Jagiellońska Ms. 1429 (a. 1468; 506 fol.; 310 × 220 mm).[137] Fol. 1–331 Stanislaus de Zawada, *Expositiones lib. Geneseos* (pars posterior), fol. 335–394 Augustinus, *De Genesi ad litteram libri XII*, fol. 394–406 Augustinus, *De Genesi contra Manichaeos libri II*, fol. 407–458 Iosephus Flavius, *Antiquitates Iudaicae lib. I–VIII*, fol. 463–490 Origenes, *hom. Gen*. (16; es fehlen *hom*. 2 Ende und *hom*. 3 Anfang), fol. 490–492 Origenes, *hom. Ex. 1*, fol. 493–506 Augustinus Hibernicus, *De mirabilibus Sacrae Scripturae*.

Lambach, Stiftsbibliothek cod. chart. 120 (a. 1415; 213 fol.; 308 × 215 mm).[138] Fol. 1–43 *hom*. *Gen*. (17), fol. 43–80 *hom*. *Ex*., fol. 80–141 *hom. Lev*., fol. 141–212 *hom*. *Num*. Lt. der subscriptio von Egidius Welyslay aus Zwyerotycz in Budweis geschrieben (fol. 212^{v}: *Anno domii millesimo cccc°xv° feria sexta in die sancti Francisci finita est hec prima pars Origenis super penthateuco per Egidium Welyslay de Zwyerotycz tunc temporis commorantem in Budweys*).

Leipzig, Universitätsbibliothek 194 (a. 1412; 232 fol.; 300 × 215 mm; vermutlich aus Prag; später im Zisterzienserkloster Altzelle nahe Nossen/Sachsen).[139] Fol. 1–57 *hom*. *Gen*. (16), fol. 58–113 *hom*. *Ex*., fol. 113–131 Bernhard von Clairvaux, *Marienpredigten*, fol. 132–139 sieben unbekannte Predigten, fol. 141–232 Joachim von Fiore, *Bibelkonkordanz*.

136 Vgl. Baehrens, Überlieferung 20f. (es fehlen der Anfang der *hom. Gen*. bis *hom*. 1,2 Mitte = S.5,15f. *tenebrae esse dicuntur*, *in qua princeps huius mundi*, der Prolog der *hom*. *Cant*. sowie der Anfang der *hom. Ez*. 1). Lt. Baehrens eine Abschrift der Handschrift *Florenz*, *Biblioteca Medicea Laurenziana*, *San Marco 606* (s. XII; vgl. S. XXII).

137 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. M. Kowalczyk (u.a.), Catalogus codicum manuscriptorum medii aevi Latinorum, qui in Bibliotheca Jagellonica Cracoviae asservantur. Bd. 9 (codd. 1354–1430), Krakau 2008, 519–524. Für seine Auskünfte danke ich Herrn Ryszard Tatarzyński von der Biblioteka Jagiellońska.

138 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Für seine Auskünfte sowie die Leihgabe eines Microfilms der Handschrift danke ich Herrn Dr. Christoph Stöttinger von der Stiftsbibliothek Lambach.

139 Vgl. Baehrens, Überlieferung 47f.; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 274f. – Lt. Baehrens eine Abschrift der Handschrift *Leipzig*, *Universitätsbibliothek 195* (s. XII; vgl. S. XXIV) – wofür auch die von dort übernommenen Verse auf Origenes sprechen (*quem summi regis, quem priscae dogmata legis / oblectant* eqs.).

Leipzig, Universitätsbibliothek 199 (a. 1458; 327 fol.; 399 × 217 mm; vermutlich aus dem Leipziger Thomaskloster).[140] Fol. 1–28 *hom. Gen.* (16), fol. 28–54 *hom. Ex.*, fol. 54–101 *hom. Lev.*, fol. 101–134 *hom. Ios.*, fol. 138–192 *hom. Num.*, fol. 192–200 *hom. Iud.*, fol. 200–205 *hom. Cant.*, fol. 205–233 *comm. Cant.*, fol. 234–327 *comm. Rom.*

Mailand, Biblioteca Ambrosiana D 523 inf. (s. XV, 1. Drittel; 222 fol.; 405 × 288 mm).[141] Fol. 1–30 *hom. Gen.* (16), fol. 30–63 *hom. Ex.*, fol. 63–109 *hom. Lev.*, fol. 114–172 *hom. Num.*, fol. 173–203 *hom. Ios.*, fol. 203–213 *hom. Iud.*, fol. 213f. Origenes, *sermo in consacratione ecclesiae*, ferner fol. 220–222 ein Fragment aus Isidors Kommentar zum Deuteronomium. – Lt. Baehrens verwandt mit der Handschrift *Vaticanus Urbin. lat. 30* (s. XV; vgl. S. XXXIX).

Mailand, Biblioteca Ambrosiana L 66 sup. (s. XV; 238 fol.; 270 × 190 mm; kopiert und aufbewahrt im Kloster Santa Maria Incoronata, Mailand).[142] Fol. 1–42 *hom. Gen.* (16), fol. 43–82 *hom. Ex.*, fol. 82–146 *hom. Lev.*, fol. 146–232 *hom. Num.*, fol. 232–238 *Johanneskommentar* (Anfang). – In den *hom. Gen.* lt. Baehrens eine Mischung seiner Klassen B und E; in den *hom. Ex.* und *hom. Lev.* ein Vertreter seiner B-Klasse.

Melk, Stiftsbibliothek Cod. 642 (s. XV, 8. Jahrzehnt; 338 fol.; 215/220 × 145 mm; aus Melk).[143] Fol. 1–20 *hom. Gen.* (16, Auszüge), fol. 20–44 *hom. Ex.* (Auszüge), fol. 44–46 Nicetas Remesianensis, *Competentibus ad baptismum instructionis libelli*, fol. 46–83 *hom. Lev.* (Auszüge), fol. 83–133 *hom. Num.* (Auszüge), fol. 133–162 *hom. Ios.* (Auszüge), fol. 162–164 *hom. Iud.* (Auszüge), fol. 164–289 ausgewählte Homilien Augustins, Bernhards von Clairvaux, des Ambrosius, Gregors des Großen, fol. 290–336 Auszüge u.a. aus Augustin (*epist.*, *enarr. psalm.*) und Gregor dem Großen (*dialogorum libri*). – Geschrieben von Conradus de Herbipoli, der 1471 in Melk seine Profeß ablegte.

140 Vgl. Baehrens, Überlieferung 48f.; R. Helssig, Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig. Bd. I Teil 1, Leipzig 1926, 279–281. – Lt. Baehrens in Teilen eine Abschrift des Kodex *Leipzig, Universitätsbibliothek 197* (s. XIII; vgl. S. XXXIV).

141 Vgl. Baehrens, Überlieferung 21f. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Gianantonio Borgonovo von der Biblioteca Ambrosiana.

142 Vgl. Baehrens, Überlieferung 23. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Gianantonio Borgonovo von der Biblioteca Ambrosiana.

143 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Ich danke Frau Dr. Christine Glaßner von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die freundliche Überlassung ihrer vorläufigen Beschreibung dieser Handschrift sowie einiger digitaler Aufnahmen.

München, Staatsbibliothek 18160 (Tegernsee 160) (a. 1469–1484; 235 fol.; 308 × 209 mm).[144] Fol. 1–87 Hieronymus, *Super Matthaeum*, fol. 94–155*ra* Orig. *hom*. *Gen*. (17), fol. 152*rb*–200 *hom*. *Ex*., fol. 200–202 *Expositio in symbolum apostolorum*, fol. 203–226 *hom*. *Lev*., fol. 227–235 zwei weitere kleine Texte (darunter eine *Epistola sancti Ieronimi*). – Insgesamt sechs Schreiber. Lt. Baehrens in den *hom*. *Gen*. und *hom*. *Ex*. eine Abschrift des Kodex *München, Staatsbibliothek 5903* (s. XII; vgl. S. XXVI).

New York Public Library, ms. MA 148 (a. 1408 (?); 141 fol.; 300 × 208 mm; vermutlich in Italien geschrieben).[145] Fol. 1–41 *hom. Gen*. (16), fol. 42–79 *hom. Ex*. 8–13, fol. 80–140 *hom. Lev*. 6–16. – Aus der Bibliothek von Sir Thomas Phillipps, n. 2420 (= 2321). Verkauft 1898; bis 1937 in der Sammlung Felix M. Warburg, New York.

Paris, Bibliothèque Nationale Latin 1630 (s. XV; 250 fol.; 400 × 295 mm).[146] Fol. 2–43 *hom*. *Gen*. (17), fol. 43–80 *hom*. *Ex*., fol. 80–130 *hom*. *Lev*., fol. 130–169 *hom*. *Ios*., fol. 169–180 *hom. Iud*., fol. 181–186 *hom*. *I Regn*., fol. 187–195 *hom*. *Cant*., fol. 195–208 *hom*. *Ies*., fol. 208–242 *hom*. *Ier*., fol. 243–250 *hom*. *Ez*.

Prag, Nationalbibliothek I. F. 32. (**264**) (a. 1419; 373 fol.; 220 × 155 mm; aus dem Augustinerstift Wittingau (h. Třeboň) in Südböhmen).[147] Fol. 1–59 *hom*. *Gen*. (17), fol. 60–125 *hom*. *Ex*., fol. 126–234 *hom. Lev*., fol. 235–362 *hom*. *Num*., fol. 362ff. Register. Fol. 362: Expliciunt Omeliae Origenis adamantii super Pentatheucon anno d(omi)ni 1419.

144 Vgl. Baehrens, Überlieferung 37; K. Halm (u.a.), Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis. Bd. IV, Teil 3, hier Bd. 2.3: Codices num. 15121–21313 complectens, München 1878, 137f. – Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Wolfgang-Valentin Ikas von der Bayerischen Staatsbibliothek.

145 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Als Internetdatei zugänglich sind u.a. fol. 1 (*hom. Gen*. 1,1): http://digital.nypl.org/images/dsl/426886s.jpg sowie fol. 16v (*hom. Gen*. 5,6–6,1): http://digital.nypl.org/images/dsl/426887s.jpg. – Für ihre Auskünfte danke ich Frau Laura Slezak Karas sowie Herrn Thomas Lannon, ‚Manuscripts Specialists' der New York Public Library. „I believe MA 148 to fall into [Baehrens'] Class E, made up of manuscripts from the eleventh and twelfth-centuries containing homilies on Genesis, Exodus, and Leviticus." (Thomas Lannon *in epist*.)

146 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. Bibliothèque nationale, Catalogue général des manuscrits latins. Bd. 2 (No. 1439–2692), publié sous la direction de Ph. Lauer, Paris 1940, 98f.

147 Vgl. Baehrens, Überlieferung 39; J. Truhlář, Catalogus codicum manu scriptorum latinorum qui in C. R. Bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur I, Prag 1905, 109. – Fol. 373: »Liber monasterii domus s. Egidii in Trzebon alias in Witignav canonicorum regularium s. Augustini.«

Prag, Nationalbibliothek VIII. F. 6. (**1560**) (a. 1419; 397 fol.; 217 × 154 mm).[148] Fol. 1–75 *hom*. *Gen*. (17), fol. 76–137 *hom*. *Ex*., fol. 137–248 *hom. Lev*., fol. 249–384 *hom*. *Num*. – Hier und da Verbesserungen einer zweiten Hand.

Prag, Nationalbibliothek X. D. 14. (**1893**) (s. XV, genauer: vor 1470; 308 fol.; 317 × 222 mm).[149] Fol. 1–47 *hom*. *Gen*. (17), fol. 48–92 *hom*. *Ex*., fol. 92–174 *hom. Lev*., fol. 175–299 *hom*. *Num*., fol. 301–308 *Registrum homiliarum*. Angebunden ist ein Blatt mit medizinischen Notizen, unterzeichnet mit: »Ecce habes consilium Johannis doctoris« und »Iste siropus Mgri Georgii, qui reliquit Judeorum errorem christianus iam factus«.

Rom, Biblioteca Vaticana lat. 493 (s. XV; 236 fol.; 440 × 340 mm).[150] Schriften Augustins; fol. 91–132 *hom*. *Gen*. (17), fol. 133–171 *hom*. *Ex*., fol. 172–234 *hom. Lev*. Laut der Notiz fol. 234 aus dem Besitz von Kardinal Giovanni Arcimboldi († 1488), der den Kodex womöglich aus Deutschland nach Rom brachte. – Lt. Baehrens in den *hom. Gen*. und *hom. Ex*. Anklänge an seine **n**-Gruppe.

Rom, Biblioteca Vaticana Regin. lat. 2089 (s. XV; 219 fol.; 263 × 200 mm).[151] Fol. 1–37 *hom*. *Gen*. (16),[152] fol. 38–71 *hom*. *Ex*., fol. 71–127 *hom. Lev*., fol. 128–219 *hom*. *Num*. Lt. Baehrens ein Vertreter der **E**-Klasse; in den *hom. Lev*. aus anderen Handschriften „mit größter Geschicklichkeit" emendiert.

Rom, Biblioteca Vaticana Urbin. lat. 30 (olim 144) (a. 1473; 286 fol.; 384 × 259 mm).[153] [**v**] Fol. 2–44 *hom*. *Gen*. (16), fol. 44–84 *hom*. *Ex*., fol. 85–152 *hom*. *Lev*., fol. 153–197 *hom*. *Ios*., fol. 198–211 *hom*. *Iud*., fol. 212–218 *hom*. *I Regn*., fol. 219–237 *hom*. *Cant*., fol. 237–241 *hom*. *Ies*., fol. 242–278 *hom*. *Ier*., fol. 279–286 *hom. Ez*. (2). – Bis *hom. Gen.* 2,1 *praecipue tamen homines* vertritt diese Handschrift in Baehrens' Edition wie hier (gleichfalls unter dem Sigel **v**) den *Vaticanus lat. 204*.

⌂ Kollationiert (bis *hom. Gen.* 2,1) als Ausdruck (Din A4) eines Microfilms.

148 Vgl. Baehrens, Überlieferung 38f.; J. Truhlář, Catalogus codicum manu scriptorum latinorum qui in C. R. Bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur I, Prag 1905, 577.

149 Vgl. Baehrens, Überlieferung 38; J. Truhlář, Catalogus codicum manu scriptorum latinorum qui in C. R. Bibliotheca publica atque universitatis Pragensis asservantur II, Prag 1906, 70.

150 Vgl. Baehrens, Überlieferung 42.

151 Vgl. Baehrens, Überlieferung 24f. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Paolo Vian vom ‚Dipartimento Manoscritti' der Biblioteca Vaticana.

152 Am unteren Rand von fol. 37r ist aber vermerkt: „hic deest omelia una de genesim".

153 Vgl. Baehrens, Überlieferung 21. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Dr. Paolo Vian vom ‚Dipartimento Manoscritti' der Biblioteca Vaticana.

Saint Omer, Bibliothèque municipale 283 (s. XV; 222 fol.; 275 × 200 mm; aus der Benediktinerabtei Saint-Bertin).[154] Fol. 1–64 fünf theologische Texte, darunter Johann von Tritheim († 1516), *De vilitate humanae conditionis* und Augustin, *De laude caritatis*, fol. 64–105 *hom. Gen*. (16) sowie Rufin, *De benedictionibus patriarcharum*, fol. 107–146 *hom. Ex*. (in fragmentarischer Form); fol. 147–222 zwei weitere theologische Texte. Ob dieser Kodex eine unabhängige Tradition bewahrt, läßt sich wegen seiner Lückenhaftigkeit nicht beantworten; lt. Baehrens bewahrt er nirgendwo richtige Lesarten allein. – Fol. 1: *ex acquisitione fratris Johannis Stoef de Bourbourg monachi sancti Bertini in sancto Audomaro*. [*IRHT*]

Subiaco, Monastero di Santa Scolastica 323 (CCCXVI) (s. XV; 303 fol.; 110 × 70 mm).[155] Eine Auswahl von 30 Predigten des Origenes, davon 16 aus den *Hom*. *Gen*., *hom*. *Ex*., *hom*. *Lev*., *hom*. *Ios*., *hom*. *Iud*. und *hom*. *Ies*., sowie 14 aus den *hom*. *Ier*. und den *hom*. *Ez*. Lt. Baehrens a.O. eine Abschrift des Kodex *Subiaco, Monastero di Santa Scolastica 36* (s. XIII–XIV).

Wien, Nationalbibliothek Cod. 4245 (s. XV; 298 fol.; 301 × 214 mm; aus dem Besitz des Thomas von Wuldersdorf († 1478), Professor der Theologie in Wien).[156] Fol. 1–179 *Lectura in evangelium S. Marci*, fol. 181–224 *Expositio in Zachariam prophetam*, fol. 224–245 *Expositio in Malachiam* (alle drei Texte anonym), fol. 251–273 Origenes, *hom. Gen*. (16; lt. Baehrens p. 53 eine freie und lückenhafte Bearbeitung der Homilien), fol. 275–298 vier weitere Texte mittelalterlicher Theologen (u.a. Bernhard von Clairvaux und Anselm von Canterbury).

Wrocław, Universitätsbibliothek I F 120 (s. XV; 249 fol.; 295 × 215 mm; aus dem Kloster Randen, Oberschlesien).[157] Fol. 1–41 *hom*. *Gen*. (17), fol. 41–82 *hom*. *Ex*., fol. 83–159 *hom*. *Lev*., fol. 159–249 *hom*. *Num*. – Lt. Baehrens in den *hom*. *Gen*. und *hom*. *Ex*. eine Abschrift der Handschrift *Leipzig, Universitätsbibliothek 194* (a. 1412). Da der Lipsiensis allerdings nur 16 *Genesishomilien* enthält, bleiben Zweifel an dieser These.

154 Vgl. Baehrens, Überlieferung 58. Für ergänzende Auskünfte und drei Bilddateien danke ich Frau Nathalie Rébéna von der Bibliothèque municipale Saint Omer.

155 Vgl. Baehrens, Überlieferung 41; D.L. Allodi, Inventario dei manoscritti della Biblioteca di Subiaco, Forlì 1891, 66. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Augusto Ricci, Direktor der Biblioteca di Santa Scolastica (zur fehlenden Paginierung vgl. Herrn Ricci *in epist*.: „Il testo è di difficile lettura ed è molto laborioso individuare dove inizia e termina ogni singola omelia; quando avremo la possibilità di sottoporlo all'attenzione di un esperto potremo inviare ulteriori informazioni.").

156 Vgl. Baehrens, Überlieferung 52f.

157 Vgl. Baehrens, Überlieferung 39. Für ergänzende Auskünfte danke ich Herrn Michal Broda vom Manuscripts Department der Wrocław University Library.

Würzburg, Universitätsbibliothek M. ch. f. 221 (a. 1468; 332 fol.; 310 × 213 mm; aus Ostfranken).[158] Fol. 1–57 *hom*. *Gen*. (17), fol. 61–101 *hom*. *Ex*., fol. 107–199 *hom*. *Lev*., fol. 201–290 *hom*. *Num*., fol. 290–305 *hom*. *Iud*., fol. 309–320 *Expositio de benedictionibus israhelitici populi in Deuteronomio Moysi*, fol. 321–331 *Testamentum duodecim patriarcharum*.

16. Jh. (*2 Hss*.)

Brüssel, Bibliothèque Royale II 2531 (van den Gheyn II 1019) (s. XVI; 203 fol.; 330 × 215 mm; lt. der Subscriptio auf fol. 203 aus dem Kloster Bethlehem, geschrieben von Nicolas von Dinckelspühel („Nycholaus de Dyest alias Bormans"). Zuvor Sir Thomas Phillipps nr. 2844.[159] Fol. 2–98 Hieronymus, *Exegetica*: *super Ecclesiasten*, *super Cantica*, *super Apokalipsym*, *super Marcum*, fol. 87–98 *de praedestinatione*; fol. 100–159 Origenes, *hom. Gen*., fol. 159–203 *hom. Ex*.

Nürnberg, Stadtbibliothek Cent. I, 43 (a. 1502; 176 (173) fol.; 362 × 250 mm; aus dem Predigerkloster Nürnberg).[160] Fol. 1–29 *hom*. *Gen*. (17), fol. 29–42 *hom*. *Ex*. (1–10, unvollständig), fol. 43–74 *hom*. *Lev*., fol. 74–139 *hom*. *Num*., fol. 139–143 *Expositio de benedictionibus israhelitici populi in Deuteronomio Moysi*,[161] fol. 143–148 *hom*. *Iud*. (1–9, unvollständig), fol. 149–173 *hom. Ios*.

158 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. H. Thurn, Handschriften aus benediktinischen Provenienzen. Bd. 2: Die Handschriften aus St. Stephan zu Würzburg, Wiesbaden 1986, 76f.

159 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. J. Van den Gheyn, *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. Bd. 2,* Brüssel 1902, 85f.

160 Fehlt in Baehrens, Überlieferung. Vgl. K. Schneider, Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften. Teil 1. Theologische Handschriften (Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg, Bd. 2, T. 1), Wiesbaden 1967, 45f.

161 Auch enthalten in *Würzburg*, *Universitätsbibliothek M. ch. f. 221* (s. XV; vgl. oben).

2. Die Überlieferung der lateinischen *Genesishomilien*[162]

Die Spur der lateinischen Manuskripte führt nach Kampanien zurück, das mit einiger Berechtigung als Wiege der Rufinüberlieferung insgesamt bezeichnet worden ist.[163] Auf alle Fälle waren im sechsten Jahrhundert eine ganze Reihe Arbeiten Rufins in dem Kloster Castellum Lucullanum unweit Neapels verfügbar.[164] (Der Gedanke ist verlockend, es handele sich um Abschriften von Kodizes aus dem Kloster des Paulinus († 431) im nahen Nola, der mit Rufin befreundet war.)[165] Die lateinischen Oktateuchpredigten des Origenes hingegen lassen sich zum ersten Mal – aufgeteilt auf drei Kodizes – in dem Kloster Vivarium an der Küste Kalabriens nachweisen, das Cassiodor († nach 580) um 540 gegründet hat.[166] Es dürfte sich dabei um Kopien handeln, die dank der Vermittlung des Abtes von Castellum Lucullanum nach Kalabrien kamen, Eugippius († ca. 530), der mit Cassiodor in engem Kontakt stand.[167]

Bald nach Cassiodors Tod und dem Untergang des Klosters nahmen die Handschriften des Vivarium ihren Weg in den Norden (Teile gelangten offenbar in die Lateranbibliothek zu Rom, etliche fanden im norditalienischen Bobbio eine neue Heimat). Nur ein oder zwei Generationen nach Cassiodor, im späten 6. oder frühen 7. Jahrhundert, entstanden in Norditalien oder Gallien die drei ältesten erhaltenen Kodizes mit Oktateuchhomilien des Origenes: der *Lugdunensis 443* (**A**; vgl. S. XII f.), der *Parisinus Bibl. Nat. lat. 1625* (**P**;

162 Vgl. zum Folgenden Baehrens, Überlieferung 186–199; zur Abfassungszeit (ab etwa 245 n.Chr.) und zur Anzahl der *Genesishomilien* ferner OWD 1/2, 3–8; zu Rufinus von Aquileja ebd. 14f.; ferner F.X. Murphy, Rufinus of Aquileia, Washington, D.C. 1945; zu Rufins Übersetzungen OWD 1/2, 15–17; zudem H. Marti, Übersetzer der Augustin-Zeit, München 1974; N. Pace, Ricerche sulla traduzione di Rufino del De principiis di Origene, Firenze 1990.

163 Vgl. Baehrens, Überlieferung 194.

164 Dies belegen einige *subscriptiones* des Presbyters Donatus. Den wichtigsten Hinweis liefert die *subscriptio* im Kodex *Monte Cassino 150* (s. VI), der u.a. Origenes' *Römerbriefkommentar* in der Übersetzung Rufins enthält: *Donatus gratia Dei presbyter proprium codicem Iustino Augusto tertio post consulatum eius in aedibus beati Petri in castello Lucullano infirmus legi legi legi* (vgl. Baehrens, Überlieferung 194).

165 Rufins enge Beziehungen zu Paulinus und ihren gelehrten Austausch zu AT-Fragen bezeugt v.a. Rufins Schrift *De benedictionibus patriarcharum* (CCSL 20 [1961], 189–228 Simonetti). Zu Paulinus vgl. S. Mratschek, Der Briefwechsel des Paulinus von Nola, Göttingen 2002.

166 Vgl. Cassiodor, *inst*. 1,1,8f. Mynors: *Item in Octateucho eloquentissimae nimis omeliae sunt Origenis in codicibus tribus* (also verteilt auf drei Kodizes); *quem multorum quidem Patrum sententia designat hereticum, sanctus vero Hieronymus eius aliqua opuscula sermone disertissimo transtulit in Latinum*. – Zu der irritierenden Nennung des Hieronymus als Übersetzer vgl. Baehrens, Überlieferung 186–192.

167 Vgl. Cassiodor, *inst*. 1,23,1 Mynors.